

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

523 (11.11.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebner & Spemann. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantw. für Chronik und Residenz: E. Stolz. Verantw. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 523.

Karlsruhe, Freitag den 11. November 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Richter und Rechtsanwälte.

er. Berlin, 10. Nov. Von unserem Berliner Dienst werden uns folgende Mitteilungen gemacht:

Vor der „Dieber“-Strafkammer des Berliner Landgerichts I, die kürzlich einen Verteidiger wegen des Ausdrucks „Reford“ in Ordnungsfraße nahm, (Es wurde lustiger Weise später in der Presse festgestellt, daß dieses Wort nicht als „Sportausdruck“ gebrandmarkt ist, sondern ein englischer Ausdruck ist, der in der Bedeutung hat: D. R.), ist es heute zu neuen Konflikten zwischen Richter und Rechtsanwälten gekommen. Nachdem die Anträge um Ablehnung der Richter wegen Befangenheit von der Beschlusssammer verworfen worden waren, ersuchte ein Verteidiger in der nun wieder eröffneten Verhandlung der ordentlichen Kammer den Vorsitzenden, ihm das Wort zu erteilen. Direktor Dieber verweigerte dies. Derselbe gelang einem zweiten Verteidiger, der dringend darum bat, sprechen zu dürfen, denn bereits gestern sei ihm von den Vorsitzenden das Wort abgehandelt worden. Wegen dieses Auspruches wurde der Anwalt mit einer Angehörigkeitsstrafe von 100 (dem gesetzlichen Höchstmaß) bestraft und die Sitzung geschlossen. Zu diesem Vorgange erhalte ich die folgenden interessanten Erörterungen und Vorschläge eines erfahrenen Verteidigers:

„Auf dem 18. Deutschen Anwaltstage nannte ein Landgerichtspräsident die Richter und Rechtsanwälte Kollegen! Angesichts der jetzigen Ereignisse im Reichsgerichtssaal kann man sich an jenes schöne Wort nur mit schmerzlichen oder ironischen Achzeln erinnern. Tatsächlich sind Richter und Anwälte Kollegen, denn Recht und Gesetz (§ 1 der Rechtsanwaltsordnung, § 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes) verlangt von ihnen die gleiche gründliche vielfältige Ausbildung, sowohl die juristische, wie die allgemein wissenschaftliche. Die Zusammengehörigkeit des Richterstandes und der Rechtsanwaltschaft wird ja auch durch die gemeinsamen Deutschen Juristentage öffentlich dokumentiert. Sie sind gleichwertige Organe der Rechtspflege; ihre absolute Gleichwertigkeit hat z. B. der Justizminister im österreichischen Abgeordnetenhaus ausdrücklich hervorgehoben; sie vermögen das Ansehen des Juristenstandes nur dann zu wahren, wenn sie Hand in Hand gehen.“

„Diesen Grundgedanken widerspricht es aber, wenn unser geltendes Recht in § 180 des Gerichtsverfassungsgesetzes dem Richter ein Ordnungsstrafrecht, also eine Disziplinarstrafe gegenüber den Rechtsanwälten gewährt. Die Staatsanwälte, die im Gerichtssaale nichts anderes als die Gegenpartei und im übrigen — Kollegen sind, unterliegen nicht diesem Ordnungsstrafrecht! Welche Schädigung der persönlichen Waffengleichheit, ganz abgesehen vom Ehrenstandpunkt! Wie kann der Verteidiger die Rechte seines Klienten mit der nötigen Energie wahrnehmen (wozu er verpflichtet ist), wenn er mit gebundenen Händen und gleichsam mit einem Maulkorb angehen, einem freien, unbeschränkten Gegner gegenübersteht? Was am Rechtsanwalt gefündigt wird, wird am Klienten gefündigt, der sein Recht und volle Prozessgerechtigkeit beanspruchen darf. Das sollte sich jeder Vorsitzende vor Augen halten.“

„Das sollte aber auch der kommende Gesetzgeber bedenken! Man gestatte mir, der Öffentlichkeit folgenden Vorschlag zu unterbreiten. Wenn es zu einem persönlichen Konflikt zwischen Richter und Anwälten kommt, so entscheidet ein aus Richtern und Anwälten zusammengesetztes Ehrengericht über beide. Für äußerste Fälle könnte dem Vorsitzenden des Gerichts gesetzlich ein formeller dreimaliger Ordnungsruf (wie in den Parlamenten) zugestanden werden, der nach

gefehlterem Sühneveruch die notwendige Folge hätte, daß das Ehrengericht zusammentritt. Im übrigen aber sollte der Richter im Anwalt stets den Berufscollegen, Juristen und Genslemen achten, wenn nicht der Anwaltsstand mit Retorsion und Repressalien antworten soll, denn der leidende Teil bei jedem Konflikt zwischen Anwalt und Richter ist schließlich doch nur die Rechtspflege und die Staatsordnung.“

„Weil wir aber gerade bei dem Kapitel „Richter und Rechtsanwälte“ sind, so sei noch auf folgendes hingewiesen: Es ist keine glückliche Lösung, daß der in Leipzig tagende Ehrengerichtshof für Rechtsanwälte gesetzlich mehr richterliche, als anwaltliche Mitglieder enthält. Der deutsche Anwaltsstand müßte das umgekehrte Verhältnis erstreben, ebenso wie er fordern sollte, daß zu jedem Gericht, das über eine anwaltliche oder Gebührenfrage entscheiden soll, Vertreter des Anwaltsstandes (etwa der Vorsitzende der Anwaltskammer) mindestens zur tatsächlichen Vertretung zugezogen werden. Es ist ja überhaupt anerkannt, daß trotz des Mangels einer genügenden Ständevertretung der Anwälte die deutsche Rechtspflege (von wenigen Ausnahmen abgesehen) dem wirtschaftlichen Interesse des Anwaltsstandes stets nach besten Kräften gerecht geworden ist. Der Anwalt soll standesgemäß leben können, er muß ein Büro einrichten und besolden, das dem Richter der Staat hält. Er muß für sein Alter sorgen, da ihm niemand eine Pension gibt, oder gar für seine Witwe und Waisen eintritt. Dabei droht ihm ein Dienst, der aufreißender ist als das Richteramt; es ist statistisch festgestellt, daß die durchschnittliche Lebensdauer der Richter höher ist, als die der Rechtsanwälte.“

„Der Gesetzgeber der Strafprozessreform, die vor der Tür steht, könnte nun der deutschen Rechtspflege keinen besseren Dienst erweisen, als wenn er durch Beseitigung der Kleinlichen Justiz, der Angehörigkeitsstrafe, Richter und Rechtsanwalt wirksam, wie es unser Recht empfinden und unsere Rechtsgrundlagen verlangen, zu Kollegen vereinigt. Ein viel friedlicheres und gehobeneres Zusammenwirken von Gericht und Verteidigung wäre die segensreiche Folge.“

Die Niederlage Roosevelts.

(Kabel-Bericht.)

D.K. Newyork, 10. Nov. (Privat.) Man kann süßlich von einer Niederlage Roosevelts sprechen, da sein Schillingstimmen, der Rooseveltische Kandidat für die Gouverneurstelle des Staates Newyork, eine empfindliche Niederlage erlitten hat. Dieser Umstand ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da er die Chancen Roosevelts für eine Wiederwahl zur Präsidentswürde im Jahre 1912 in bedeutendem Maße reduziert. Die Majorität des aus dem Wahlsampf als Sieger hervorgegangenen Dix wird auf 55 000 Stimmen geschätzt, eine zweifelhafte erdrückende Mehrheit.“

Die in den Vereinigten Staaten allgemein vertretene Ansicht geht nun dahin, daß man auf Grund der Wahlergebnisse, soweit sie bis jetzt bekannt sind, bereits auf ein demokratisches Abgeordnetenhaus rechnen kann. Demokratische Gouverneure in so wichtigen Staaten wie Newyork und Ohio und in den traditionellen Hochburgen der Republikanischen Partei wie New Jersey, Connecticut und Massachusetts sind die einschneidenden Resultate der jüngsten amerikanischen Wahlen. Republikanische Verluste weniger ernsten Charakters sind in den Staaten Illinois, Kentucky, Missouri, Pennsylvania, New Hampshire, Iowa, Wisconsin, Michigan, Minnesota, Idaho, Rhode Island, Kansas, Delaware und Tennessee zu verzeichnen, da ja die republikanischen Kandidaten als gewählt erscheinen, aber es handelt sich diesbezüglich gewissermaßen um Pyrrhussiege, da die republikanische Partei diese „Erfolge“ nur mit großem Kräfteaufwand errungen hat und in Bezug auf das Stimmverhältnis im Vergleich zu den letzten Wahlen bedeutende Verluste erlitten hat. Im Bundesabgeordnetenhaus haben

die Demokraten 26 Siege gewonnen einschließlich der zwei bei den Wahlen des Staates Maine gewonnenen Siege, die Anzahl ihrer Verluste beträgt zwei, so daß man von einem Reingewinn von 24 Siegen sprechen darf.

Die Newyorker Zeitungen nahmen die Niederlage Roosevelts mit großem Jubel auf und sind unisono der Ansicht, daß der „Stern Roosevelts“ im Falle begriffen sei. Die Newyorker „World“ brachte sogar eine Karikatur Roosevelts, in welcher der Ex-Präsident als Napoleon abgebildet ist, der sich nach St. Helena zurückzieht, ein geschlagener und resignierter Held. Der „New York Herald“ führt aus, daß das Volk, wie aus den Wahlen zur Genüge hervorgeht, seiner Meinung über Roosevelts in unzweideutiger Weise Ausdruck gegeben habe, da jene Kandidaten, die sich der eifrigsten Empfehlung Roosevelts erfreuten, die größte Niederlage erlitten haben. Die Niederlage der Republikaner ist in Wirklichkeit eine Niederlage Roosevelts, Roosevelts und sein „neuer“ Nationalismus haben eine Niederlage erlitten, die der Niederlage Napoleons auf Waterloo gleichkomme.

Die „Tribune“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß der „Baynes-Schutzkollaterale“ zur Niederlage der Republikaner mit beigetragen habe. Wie man denn nicht vergessen darf, daß auch der Roosevelts auffällige Teil der eigenen Partei sich durch die Haltung des Präsidentschaftskandidaten in den Joll- und Truffragen gründlich unbeliebt gemacht hatte. Nun wird es an den Demokraten liegen zu zeigen, ob sie stark genug wurden, auch den Präsidentschaft zu bestimmen und damit einen für die ganze Welt wichtigen Umkehrpunkt der Dinge in der Union vorzubereiten.

Parteipolitiches aus Baden.

Manheim, 10. Nov. Im hiesigen Kaufmännischen Verein sprach gestern abend Herr Professor Rindermann von der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim (Württemberg) über das Thema: „Was verlangen wir von unseren modernen Führern?“ Sein Ruf als Politiker, als nationalliberaler Parteiführer und die gegen ihn ausgeübte Beeinflussung seitens des Direktors der Anstalt in Bezug auf seine politische Tätigkeit hatten dem Redner schon im Voraus die Sympathie der überaus zahlreichen Zuhörerschaft gesichert. Zuerst erläuterte Redner den Grundcharakter eines wahrhaft modernen Führers, so dann sein Gesamtwirken und schließlich sein Wirken im einzelnen. Organisatorischer Takt ist das erste Erfordernis des Führertums. Auch muß er eine klare, moderne Gesamtüberzeugung gegenüber Entwicklungsfragen und Kulturfragen haben. Im Gesamtleben eines Führers hat sich allgemeines Interesse für alle Zeitfragen auszuprägen. Zum Schluß kam Redner noch auf das Einzelwirken im Leben, im Beruf, Familie, und Körperpflege zu sprechen. Sehr bedauerte Redner an dieser Stelle auch die Nichtannahme der Erbschaftsteuer. Lebhafter, langanhaltender Beifall zeigte Professor Rindermann, wie sehr seine trefflichen allgemeinverständlichen Ausführungen überall angesprochen hatten.

Δ Waldshut, 10. Nov. Gestern tagte hier eine Vertrauensmännerversammlung des Zentrums im 3. Reichstagswahlkreis. Zur Tagesordnung standen Organisations- und Agitationsfragen, Presse, sowie die bevorstehenden Reichstagswahlen und ein Referat über die politische Lage. Dem Vernehmen nach wird Reichstagsabgeordneter Birkenmayer wiederum kandidieren.

Zur Landesversammlung der bad. Nationalliberalen — Karlsruhe, 11. Nov. Morgen und übermorgen kommen in Karlsruhe die Vertreter der nationalliberalen Partei zur diesjährigen Landesversammlung zusammen. Nach den Meldungen, die bisher ein-

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Rouletables.

Von Gaston Le roux.

(39. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten.

Wir waren am Wirtshaus zum „Warturm“ angelangt und traten ein.

Diesmal sahen wir den Wirt nicht; aber die Wirtin empfing uns mit großer Freundlichkeit.

„Wie geht's Vater Mathieu?“ fragte Rouletabelle.

„Nicht viel besser, Herr, nicht viel besser. Er liegt immer noch zu Bette.“

„Rührt ihm die Gicht denn gar keine Ruhe?“

„Ach nein! Ich müßte ihm heute nacht wieder Morphium einprägen, das einzige, was seine Schmerzen etwas lindert.“

Sie sprach mit sanfter Stimme, so sanft, wie ihr ganzes Wesen. Frau Mathieu war wirklich ein schönes Weib. Vater Mathieu mußte, wenn ihn seine Gicht gerade plagte, ein bedauerlicher Ehemann sein.

Aber die junge Frau, ... war sie wohl glücklich mit diesem brummtigen Rheumatiker? Sie verschwand in der Küche, um unser Essen zu bereiten, nachdem sie eine Flasche vortrefflichen Apfelweins auf den Tisch gestellt hatte. Rouletabelle schenkte uns ein, stopfte seine Pfeife, zündete sie an und setzte mich endlich mit der größten Ruhe auseinander, warum er mich bewaffnet nach Le Glandier hatte kommen lassen.

„Ja, ja,“ sagte er, während sein Auge nachdenklich den Rauchwolken folgte, „ja, lieber Freund, ich erwarte heute abend den Mörder.“

Nach einem kurzen Stillschweigen, das ich mich zu unterbrechen hütete, begann er wieder:

„Gestern abend, gerade als ich zu Bett gehen wollte, klopfte Robert Darzac an meine Tür. Ich öffnete ihm, und er vertraut mir, daß er sich genötigt sehe, am nächsten Morgen, das heißt

also: heute früh nach Paris zu fahren. Der Grund, der ihn zu diesem Entschluß bestimmte, war ebenso dringend wie geheimnisvoll; dringend, weil er unmöglich diese Reise unterlassen konnte, und geheimnisvoll, da es ihm ebenso unmöglich war, mir ihren Zweck zu enthüllen. „Ich reise, und dennoch,“ fügte er hinzu, „gäbe ich die Hälfte meines Lebens darum, Fräulein Stangerlon in diesem Augenblick nicht zu verlassen!“ Er verheißte mir nicht, daß er sie noch immer in Gefahr glaubte. „Sollte sich in der kommenden Nacht etwas ereignen, so würde ich mich kaum darüber wundern,“ gestand er mir ein, „und trotzdem muß ich fort. Ich werde erst übermorgen früh in Le Glandier wieder zurück sein.“

Ich bat ihn um nähere Erklärung. Alles, was er mir sagte, ist dies: Der Gehante an eine dringende Gefahr komme ihm, weil er gerade immer während seiner Abwesenheit die Attentate auf Fräulein Stangerlons Leben stattgefunden hätten. In der Nacht der Ereignisse in der „Wundergalerie“ war er nicht im Schloß anwesend, ebenso auch nicht in der Nacht des Verbrechen im selben Zimmer. „Wenn Sie dennoch heute fortgehen, so gehorchen Sie einem stärkeren Willen als dem Ihrigen?“ sagte ich. „Wahrscheinlich,“ war seine Antwort. Ich fragte ihn noch, ob dieser stärkere Wille der Fräulein Stangerlons wäre. Er schmor mir, daß dies nicht der Fall sei, und daß er den Entschluß zur Abreise ganz allein gefaßt habe, unbeeinflusst von Fräulein Stangerlon. Kurz, er wiederholte mir, daß er an die Möglichkeit eines neuen Attentats nur wegen dieses höchst merkwürdigen Zusammenstehens der Umstände dachte, ja daß der Untersuchungsrichter ihn auch schon darauf aufmerksam gemacht hätte. „Wenn Fräulein Stangerlon etwas zustoße,“ sagte er, „so wäre es schrecklich für sie und für mich; für sie, da sie wieder einmal zwischen Leben und Tod schweben würde, für mich, da ich sie nicht verteidigen könnte und obendrein gezwungen wäre, zu verschweigen, wo ich die Nacht zugebracht habe. Nun ja, ich weiß sehr wohl, welcher Verdacht auf mir lastet. Der Untersuchungsrichter und Frederic Darzac sind nicht

weit davon entfernt, mich für schuldig zu halten. Darzac ist das letzte Mal, als ich mich nach Paris begab, meiner Spur gefolgt, und ich hatte die allergößte Mühe, ihn los zu werden.“ — „Warum,“ rief ich plötzlich aus, „sagen Sie mir nicht den Namen des Mörders, da Sie ihn kennen?“ Darzac war bestürzt. Er erwiderte mit jögender Stimme: „Ich? ... Ich sollte den Namen des Mörders kennen? ... Von wem hätte ich ihn wohl erfahren?“ ... „Von Fräulein Stangerlon!“ antwortete ich schnell. Jetzt wurde er so blaß, daß ich glaubte, er würde ohnmächtig werden; ich ersah daraus, daß ich das Richtige getroffen hatte: Fräulein Stangerlon und er wußten den Namen des Mörders! Nachdem er sich etwas erholt hatte, sagte er zu mir: „Ich gehe jetzt, Herr Rouletabelle. Seit dem ersten Tage Ihres Hierseins habe ich Ihre ungewöhnliche Klugheit schätzen gelernt. Darum möchte ich Sie bitten, mir einen großen Dienst zu erweisen. Vielleicht befürchte ich mit Unrecht, daß in der nächsten Nacht wieder ein Mordversuch geschehen wird; aber da man auf alles gefaßt sein muß, so zähle ich auf Sie, daß Sie dieses Verbrechen verhindern werden. ... Treffen Sie alle erdientlichen Vorkehrungen, um Fräulein Stangerlon zu beschützen! Richten Sie es so ein, daß niemand in Ihr Zimmer gelangen kann! Bewachen Sie dieses Zimmer, wie ein treuer Hofsund! Schlafen Sie nicht! Gönnen Sie sich keinen Augenblick Ruhe! Der Mann, den wir fürchten, ist von einer unglaublichen Verschlagenheit; aber gerade dies kann sie retten, wenn Sie wachsam sind! Denn es ist unmöglich, daß er nicht erfährt, wie wachsam Sie infolge seiner Arglist sind, und wenn er das erfährt, wird er wohl keinen neuen Anschlag wagen.“ — „Haben Sie von alledem mit Herrn Stangerlon gesprochen?“ — „Nein!“ — „Warum nicht?“ — „Weil ich nicht will, daß Herr Stangerlon mir sagt, was Sie mir vorher sagten.“ Sie kennen den Namen des Mörders!“ Wenn ichon Sie sich darüber wundern, daß ich

gelaufen sind, wird der Besuch der Tagung den der früheren Tagungen weit überholen. Das ist ein Zeichen der inneren Kräftigung und Festigung der Partei, ein besonderer Ausdruck auch des Lebens, das im Parteikörper fröhlich und stark pulsiert und das für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt. Wie oft ist der alten nationalen und liberalen Partei in Baden — der alte Parteiname hat auch heute noch volle Geltung und auf ihn ist es zurückzuführen, daß die Partei fast überall in Baden die liberale Partei genannt wird — der Untergang von den Gegnern prophezeit worden, wie oft hat man schon — der Geistliche Rat Wacker war ja darin besonders groß — ihre Mandate theoretisch verteilt. Selbst wenn alle diese trüben Prophezeiungen in Erfüllung gegangen wären: Die Partei wäre immer wieder entstanden und hätte sich immer wieder zusammen geschlossen, denn sie ist notwendig für das politische Leben und ohne ihr Erstehen würden Tausende und aber Tausende im öffentlichen Leben stehende Männer diesem und damit dem Vaterland verloren gehen. Sie ist aber auch nötig als Partei des praktischen Liberalismus, als Partei, die die konstitutionelle Fortentwicklung unserer Verfassungen wünscht, die Gesetzgebung und Verfassung mit dem liberalen Geist zu durchdrängen sucht, der eben dadurch, weil er sich vom Extremen fern hält, befähigt ist, praktisch und erfolgreich zu wirken.

Darum wird die nationalliberale Partei ja auch von den Gegnern rechts und links, vom schwarz-blauen Block und der Sozialdemokratie am schärfsten bekämpft. Und die Gegnerschaft gegenüber diesen Parteien, die ja programmatisch in der Geschichte dem Werden und Wollen des Liberalismus schon klar genug gekennzeichnet ist, sie wird noch verschärft, weil die Partei keinen Klassencharakter hat. Alle Stände, alle Berufsstände sind sich in ihr zusammen und nur so kann sie verwirklichen, und hat sie immer verwirklicht, soweit sie bei der gegnerischen Arbeit dazu in der Lage war, ihr Prinzip des Ausgleiches der verschiedenen Interessen im wirtschaftlichen und politischen Leben unter der Betonung des Fortschritts.

Diese ihre Arbeiten sind insofern von einer Vorbildlichkeit für die politische Entwicklung Badens gewesen, als das viel geschmähte Nehmen des Reichstages, um überhaupt einen Fortschritt zu erlangen, ja namentlich auch in der praktischen parlamentarischen Arbeit gerade des letzten Landtags von 2 Parteien, die ihr deswegen bisher oft die schärfsten Vorwürfe gemacht hatten, selbst abgelehnt wurde.

Die Bedeutung der badischen, nationalliberalen Landespartei steigt besonders auf dem kulturellen Gebiet. In den erregbaren Zeiten der siebziger Jahre mag hier vielleicht der Bogen überspannt worden sein. Mit staatsmännischer Klugheit wurde beseitigt, was drückend empfunden werden konnte, ohne aber die Staatsautorität zu vernichten und das ganze öffentliche Leben kirchlichen Einflüssen zu unterstellen. Daß sie hier den richtigen Weg beschritten hat, zeigt ja gerade die Tatsache, daß Bezirke mit einer ganzen streng gläubig katholischen Wählerschaft überhaupt noch nie in anderem Besitz als wie in dem badischen Partei gewesen sind.

An all das müssen sich die Delegierten erinnern, wenn sie morgen in Karlsruhe zusammen kommen, und die Beratungen mögen getragen sein, einmal von dem guten Geist der Vergangenheit, dem auch in Zukunft die Partei treu bleiben wird; zum zweiten mögen den Verhandlungen innewohnende Geslossenheit und Festigkeit im Parteikörper in den liberalen Anschauungen und in der nationalen Auffassung.

Einig in allen Fragen des politischen Lebens, so einig wie in den früheren Jahren ist heute die Partei. Einig in ihrer Stellung zu den Fragen der badischen Politik, wie zu den Fragen der Reichspolitik, in den programmatischen, wie in den taktischen, einig auch in dem Willen und dem Wunsch dem Manne zu folgen, der sich schon auf dem letzten Landtag als Führer bewährt hat, einig auch in der unbedingten Auffassung frei und unabhängig zu bleiben nach allen Seiten vor allem aber auch nach der Seite, von der in letzten Zeiten Einflüsse verschiedener Art nach einer mit dem Charakter der Partei unverträglichen Politik sich geltend gemacht hatten.

Die geschlossene Einheit nach außen, die in der Kasseler Tagung zum Ausdruck kam, mag insofern bei uns in Baden fröhlicher und heftiger sein, als wir in unserer Landespartei keine differenzierenden Auffassungen in taktischen Dingen zu verzeichnen haben, als hier der Weg genau vorgeschrieben ist, den zu beschreiten die Zukunft vom nationalen Liberalismus verlangt. Einig in allen diesen Anschauungen und beseitigt mit einer opferwilligen Arbeitsfreudigkeit tritt die nationalliberale Partei morgen in Karlsruhe zusammen. Wir geben dieser Tagung die besten Wünsche mit auf den Weg und hoffen, daß nach ihr der Aufschwung, der sich seit den Landtagswahlen in der Partei geltend macht, in verstärktem Maße fortgesetzt und mit ihr unser badisches Heimatland einer gesicherten guten liberalen Zukunft entgegen führt.

Konservative und Sozialdemokratie.

— Anielingen (Amt Karlsruhe), 10. Nov. Unserer Gemeinde war es wieder einmal vorbehalten, praktisch die Sammelpolitik der konservativen Elemente kennen zu lernen. Konservatives Bündertum ging mit der Sozialdemokratie bei den Bürgerauswahlgewahlen vor; es folgte die gleiche Verbindung bei den Gemeinderatswahlen, wo die bündlerisch-sozialistische Rathausmajorität die Ueberlassung auch nur eines Gemeinderatsplatzes an die Liberalen ablehnte. Bei den gestrigen Kreiswahlen wurde eine gemeinsame sozialistisch-bündlerisch-konservative Liste aufgestellt. Die Liberalen waren vorbereitet. Sie erhielten im ersten Bezirk 107 Stimmen gegen 82 gegnerische, während im 2. Bezirk 67 liberalen 104 gegnerische gegenüberstanden. Gewählt Ihnen sage. „Der Mörder kommt vielleicht morgen wieder!“ ... wie würde erst Herr Stangeron erschrecken! Er würde vielleicht nicht glauben, daß meine düstere Voraussetzung nur auf der Gleichzeitigkeit zweier Tatsachen beruht, die er am Ende selbst sonderbar finden könnte. ... Ich sage Ihnen dies alles, Herr Rouletabille, weil ich großes ... großes Vertrauen zu Ihnen habe ... Ich weiß, daß Sie mich nicht im Verdacht haben! ...

„Der Aermste,“ fuhr Rouletabille fort, „sprach, so gut er konnte, kreuz und quer. Er litt sehr. Ich hatte Mitleid mit ihm, um so mehr, als ich aufs deutlichste erkannte, daß er sich lieber töten lassen würde, als mit zu sagen, wer der Mörder sei; so wie Fräulein Stangeron sich lieber ermorde lassen würde, als den Mann aus dem Gelben Zimmer und der Wundergalerie zu nennen. — Dieser Mensch muß sie beide in seiner Hand haben, und sie scheinen nichts so sehr zu fürchten, als daß Herr Stangeron davon erfahre. Ich gab Herrn Darzac zu verstehen, daß er sich genügend erklärt habe und mir nichts weiter zu sagen brauche. Ich ver sprach ihm, was zu bleiben und mich die ganze Nacht nicht niederzulegen. Er drang darauf, daß ich Fräulein Stangerons Wohnung mit einer undurchdringlichen Schutzmauer umgebe. Daraus entnahm ich, daß Darzac von mir verlangte, ich sollte das Erscheinen des Mörders unmöglich machen, das heißt: ihn so zurückschrecken, daß er spurlos verschwände. „Wenn ich fort sein werde,“ sagte er zum Schluß, „können Sie von Ihren Befürchtungen für diese Nacht zu Herrn Stangeron sprechen, auch zu Vater Jacques, zu Frederic Larjan, zu wem Sie wollen im Schlosse, und so bis zu meiner Rückkehr eine Wachsamkeit entfalten, die in aller Augen Ihre eigene Idee sein wird.“

Er ging, der arme Mann, der kaum noch wußte, was er sagte. Mein Schweigen und meine Blicke schrien es ihm ja förmlich ins Gesicht, daß ich sein Geheimnis zu drei Vierteln erraten hatte. Als er fort war, überlegte ich. Ich sagte mir, daß man hier die Verschlagenheit selbst sein müsse, damit der Mann nicht

wurden 7 nationalliberale, 4 bündlerisch-konservative und 2 sozialdemokratische Wähler. Die konj. und sozialdemokratische Wähler standen auf ein und derselben Seite.

Pfarrer Kroll über die politische Lage.

— Karlsruhe, 11. Nov. Im großen Eintrachtsaal fand sich gestern abend eine stattliche Anzahl von Damen und Herren zusammen, um dem Vortrag eines bekannten freisinnigen Politikers und Redners mit großer Aufmerksamkeit zu lauschen. Der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe war es nämlich gelungen, Herrn Pfarrer Kroll von Königsteden für einen Vortrag über die politische Lage zu gewinnen und man wird kaum auch kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß der enorm stattliche Besuch, den die Versammlung aufzuweisen hatte, in erster Linie auf das Konto der Person des Referenten, der in Groß-Gerau seinerzeit als Reichstagskandidat der Freisinnigen aufgestellt war, zu buchen ist; andererseits kann natürlich trotz alledem nicht geleugnet werden, daß manche auch das Thema auf den Plan rief.

Kurz nach 7 1/2 Uhr eröffnete Herr Rechtsanwalt Dr. Gönner die Versammlung, um nach einigen kurzen Worten der Begrüßung dem Referenten das Wort zu erteilen.

Herr Pfarrer Kroll, der bei seinem Erscheinen am Rednerpult von der Versammlung recht beifällig begrüßt wurde, verbreitete sich in eineinhalbstündiger Rede, in der er wiederholt von spontanem Beifall unterbrochen wurde, folgende über das Thema:

Die politische Lage!

Was seiner Rede eine besondere Würze verlieh, war, daß er mit gutem Humor und auch manchemal mit heisender Satire nicht geizte und so die sonst ja ziemlich trodene Materie der Politik recht genießbar gestaltete. Der Zuegang seiner Ausführungen ist etwa folgender:

Die Lage vor den nächsten Reichstagswahlen scheint auf den ersten Blick überaus durchsichtig zu sein. Wir haben erlebt, daß weite Kreise der Deutschen Wählerschaft in einer Art und Weise mit politischem Interesse erfüllt worden sind, daß darüber manchem die Haare zu Berge stehen. Es scheint in der deutschen Politik ein starker Aufbruch gemacht haben, die Erbitterung über das absolut gleichgültige Verhalten der Reichsregierung gegenüber der Not, die in Folge der Teuerung gegenwärtig auf Deutschland liegt, endlich die Zustimmung über die Königsberger Kaiserrede, das alles hat bewirkt, daß bei den Reichswahlen zum Reichstag mehrere Sitze an die Sozialdemokraten gefallen sind. Einer, der in sozialdemokratischen Wählerkreisen an und für sich eine Gewähr für eine fortschrittliche Politik erblickt, könnte fast der Meinung sein, die Sache sei lauber, in Wirklichkeit birgt aber dieser Umstand eine sehr große Gefahr in sich. Man müsse sich daher die Frage vorlegen: Wie kann im Deutschen Reichstag eine Mehrheit zustande gebracht werden, die auf die Dauer eine fortschrittliche Politik gewährleisten? Da habe nun gleich der nationalliberale Parteitag in Kassel eine Unklarheit gebracht, denn diese Partei habe die Marxisten in ihren Reihen, die sich nicht scheuen, im ersten Wahlgang mit Konservativen, Zentrum und Bund der Landwirte gegen die Linken liberalen zusammenzugehen, nicht beseitigt; es hätte der Verhandlung der Rechts- und der Linken liberalen in allen deutschen Provinzen gegiebt, wenn diese Konsequenz in Kassel gezogen worden wäre.

Wenn in den nächsten Reichstag etwa 100—120 Sozialdemokraten kommen, dann werde die eigentliche Schwierigkeit der deutschen Politik erst zeigen, denn die Sozialdemokratie werde sicherlich nicht für eine dauernde Mehrheitsbildung im Reichstag zu haben sein.

Sollte es zu einer Mehrheit zwischen Zentrum, Konservativen und Nationalliberalen kommen, so würden die Linken liberalen ablehnen; diese würden einen neuen „Blau-Block“ ablehnen. Reichstagsangelegenheiten von Beihmann-Hollweg arbeite ja auf das Zustandekommen eines solchen Blockes hin; er rufe gelegentlich und unbedröhen zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie für einen sparsamen Etat. Darüber, daß diese Sammlungsparole falsch ist, könne es wohl Maßregelungen, aber keine Zweifel geben. Diese Sammlungsparole sei nichts anderes als das Produkt einer Suggestion, eines Befehls, der vom Zentrum und den Konservativen an unsere Reichsregierung gegeben worden sei.

Nur wenn es gelinge, die Mandate des Zentrums und der Konservativen zu vermindern, können die liberalen Parteien im Reichstag wieder zu Einfluß kommen.

Weiter geistelte der Redner das Verhalten des Zentrums bei der Schaffung der Reichsfinanzreform, das entgegen seinen Versprechungen vom Jahre vorher, die volksverwüsthende und volksverderbende Politik der Zunter mitgemacht habe. Dann beschäftigte er sich mit der Königsberger Kaiserrede, die er einer scharfen Kritik unterzog.

Der Schluß der Rede klang in dem Wunsche aus, darnach zu streben, daß konservative und Zentrum auf das Maß von Einfluß und auf die Zahl von Mandaten zurückgedrängt werden, die ihnen gebührt.

Nachdem sich der stürmische Beifall, der den Ausführungen des Referenten folgte, gelegt hatte, stieg ihm Herr Dr. Gönner den Dank der Versammlung ab für den interessantesten Vortrag, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

einen Augenblick vermute, man könne sein Kommen ahnen. Es heißt also, ihn nicht hereinlassen, und sollte es das Leben, aber ihn nahe genug kommen lassen, um sein Gesicht, tot oder lebend, zu sehen! Denn die Sache muß ein Ende nehmen; Fräulein Stangeron muß von diesem geheimnisvollen Mörder befreit werden!“

„Ja, lieber Freund,“ erklärte Rouletabille, nachdem er seine Pfeife auf den Tisch gelegt und sein Glas geleert hatte, „ich muß sein Gesicht deutlich sehen.“

In diesem Augenblick erschien die Wirtin wieder und brachte den unermüdlichen Spektakelmann herein Rouletabille nekte Frau Mathieu ein wenig und sie war in der lebenswüdhigsten Laune.

„Sie ist viel vergnügter,“ sagte er zu mir, „wenn Vater Mathieu wegen seiner Hühner ans Bett gefesselt ist!“

Doch ich war weder bei den Scherzen Rouletabilles noch bei dem holden Lächeln der Wirtin; ich war noch ganz bei den letzten Worten meines jungen Freundes und dem seltsamen Beginnen Robert Darzacs.

(Fortsetzung folgt.)

Die Londoner Lord-Mayors-Prozession.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D. London, 10. Nov. Die Straßen der City von London trugen heute ein außerordentlich festliches Gepräge zur Schau, da sie ja im Bereich des neu gewählten Lord-Mayors liegen, der an diesem Tage in prunkvoller Prozession von der ehrwürdigen Guildhall durch die Straßen seines Bezirkes nach dem Justizpalast zieht, um dort den Treueid abzulegen. Der diesjährige Lord-Mayor zeichnet sich durch einen besonderen Umstand aus. Er ist nämlich der erste Lord-Mayor-Abkürzler seit 700 Jahren, was doch viel heißen will.

Im Schmut der Straßen machte sich ein hervorsteckender Zug besonders geltend. Allgemein fiel es nämlich auf, daß die zur Straßendekoration benutzten Fahnen etwas vergilbt aussehen. Ueberlassend wirkte der Umstand, daß man die deutschen Reichsfarben ver-

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 10. Nov. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Bestimmung über den Betrieb von Zinkhütten zugestimmt.

— Dresden, 10. Nov. Die Reise des Königs Friedrich August von Sachsen nach Wien am 16. ds. bezweckt, nachträglich dem Kaiser eine persönliche Beglückwünschung des Kaisers zu seinem 80. Lebensjahr zu ermöglichen. Am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers, wird ein Besuch unterbleiben, weil damals die kurze Reisezeit des Kaisers in Sicht nicht durch offizielle Veranstaltungen unterbrochen werden sollte. Das soll jetzt nachgeholt werden. Nach dem Besuch in Wien nimmt der König einen mehrtägigen Jagdaufenthalt in Tarnobrzeg.

— Magdeburg, 11. Nov. (Tel.) Die Stadtverordnetenversammlung hat eine weitere Erhebung von 40 000 Mark für die Veteranen früher bereits bewilligten Betrags erhöht sich die Erhebung also auf 60 000 Mark.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 11. Nov. (Tel.) Die Ungarische Delegation hat das Ordinarium und das Exordinarium des Heeresbudgets, sowie den außerordentlichen Kredit von 180 Millionen angenommen. Nächste Sitzung morgen.

— Prag, 10. Nov. (Tel.) Der Statthalter setzte im Namen der Regierung seine Bemühungen fort, die ins Stoen geratenen Ausgleichsverhandlungen wieder flott zu machen, indem er mit den Parteien unterhandelte. Die Beratung fand nicht im Landtag, sondern in der Privatwohnung des Oberlandmarschallstellvertreters Urban statt. Die Teilnehmer wurden ehrenwörtlich zum Stillschweigen verpflichtet.

England.

Ein deutsches Turnfest in Manchester.

D. Manchester, 9. Nov. (Privat.) Letzten Samstag fand hier die Feier des 50 jähr. Bestandes des Deutschen Turnvereins in Manchester statt. In der „Schiller Hall“ in Nelson Street war das Festessen. Hauptmann Schlagintweit, der deutsche Konjul in Manchester führte den Vorsitz. An dem Festessen nahm auch eine Abordnung des Deutschen Turnvereins in London teil.

In seiner Ansprache hieß der Vorsitzende die Gäste des Turnvereins herzlich willkommen und brachte das erste Glas König Georg dar. Der Redner führte ferner aus, daß sich die gesamte englische Nation noch unter dem Eindruck des schweren Verlustes befinde, den sie durch den Tod König Edwards erlitten hat. In jüngster Zeit sei die königliche Familie durch das plötzliche Verschiden des Prinzen Francis von Teck neuerlich in Trauer versetzt worden. Demzufolge schlage der Vorsitzende vor, das erste, König Georg geweihte Glas in Stille zu trinken. Deutsche im Ausland vermissen niemals jene Schuld abzutragen, die dem deutschen Kaiser gebührt, welcher so sorgfältig über die Geschichte unseres teureren Vaterlandes wacht. Der Redner habe während der letzten Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien Gelegenheit gehabt, den Kaiser zu sehen, welcher als Großvater österreichischer Kaiser eine sehr liebliche österreichische Uniform getragen habe, die ihm vorzüglich gepaßt habe. Dabei habe der deutsche Kaiser jünger denn je ausgesehen. Seine bezeichnende Bescheidenheit sei von ganz besonderer Art und kein Wunder, daß er die Herzen der Wiener und auch der schönen Wienerinnen im Sturm erobert habe. Es sei die freudige Pflicht der Anwesenden, dem deutschen Kaiser zu danken und ihm einen herzlichsten Toast darzubringen. Drei begeisterte Hoch erklangen auf die Gesundheit Kaiser Wilhelms. Sodann brachte der Redner in Vorschlag, ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abzusenden.

Nun zog der Redner einen Vergleich zwischen deutscher Turnerei und englischem Sport. Obwohl die beiden körperlichen Betätigungen eine gewisse Verwandtschaft aufwiesen, seien sie im Prinzip doch grundverschieden.

Councillor Thewlis, aufs herzlichste begrüßt, hielt nun eine Ansprache, indem er dem deutschen Turnverein in Manchester herzlich Glück wünschete, fernerhin auf die Wichtigkeit eines guten Einnehmens zwischen der deutschen und englischen Nation hinwies, zwei Nationen, welche so viele gemeinsame Züge aufwiesen.

Herr Franz Böwenthal, der Präsident des Deutschen Turnvereins in Manchester, ergriff nunmehr das Wort und skizzierte die Geschichte des Vereins. Der Verein sei im Jahre 1860 ins Leben gerufen worden und seine Gründung habe in den beteiligten Kreisen auf freudigen Widerhall getroffen. Im Jahre 1870 sei es dem Verein ziemlich schlecht gegangen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil viele seiner Mitglieder zum Dienste fürs Vaterland nach Deutschland zurückberufen wurden, um den Krieg gegen Frankreich mitzumachen. Doch bald habe sich der Verein von den erlittenen Verlusten wieder erholt und sei zu einem blühenden Gedeihen gelangt. Nichtdeutsche, besonders englische Mitglieder seien stets gerne in den Verein als Mitglieder aufgenommen worden, sobald sie nur die leiseste Ahnung von der deutschen Sprache hatten. Es stehe über jedem Zweifel, daß der Verein für die Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschen und Engländern sein Bestes getan habe.

Nach Schluß der Reden folgte eine musikalische Darbietung. Mit einer turnerischen Vorführung fand das erfolgreiche Fest seinen Abschluß.

eingelt austauschen sah. Aber auch die noch immer benutzten Fahnen des Vereinigten Norwegens und Schwedens flatterten noch im Winde der Londoner City, obwohl sich diese beiden Staaten längst von einander getrennt haben, mithin über kein gemeinsames Banner mehr verfügen.

Im Zuge selbst kam eine Tatsache zu unverkennbarer Wirkung, nämlich die, daß sich selbst die Lord-Mayors-Prozession den Einfluß einer allmählichen Modernisierung nicht entziehen kann, da man in der Aufsicht der verschiedenen Rutschen auch Automobiler bemerken konnte. Eine bemerkenswerte Neuerung gegenüber vorhergehenden Jahren bildeten u. a. die 4 Projektionen innerhalb des allgemeinen Aufzuges, welche „Episoden“ aus Schauprezenzen Sünden darzustellen hatten. Die Masken und wandelnden Gruppen waren ja zweifelsohne gut gemacht. Ihre Wirkung auf den Beschauer war aber mit Rücksicht auf ihre Umgebung, Hintergrund usw. eine etwas groteske.

An dem Aufzug nahmen auch verschiedene Truppenabteilungen in ihren bunten Uniformen, kleinere Abteilungen der Regulär- und Territorialarmee, Gesoldaten, Matrosen, Artillerie usw. in buntem Wechsel teil, natürlich durften auch die Boy-Scouts nicht fehlen in ihrer Wild-West-Tracht, die aber mit Rücksicht auf die jungen Jungen einen ganz jähnen Eindruck hervorruft. Ferner beteiligten sich auch die Vertreter der verschiedenen Gilden an dem Aufzug, der übrigens nur eine Schauleistung für das Volk bietet, sonst nichts. Im wesentlichen bleibt der Zug Jahr für Jahr ganz gleich und bietet eigentlich nur für Leute Interesse, die ihn noch nicht gesehen haben.

Ursprünglich wurde die Lord-Mayors-Schau am Tage von Simon und Judas abgehalten, d. h. am 29. Oktober. Die Aenderung des Datums ist auf die Reformierung des Kalenders zurückzuführen. Das Wetter war auch diesmal der Prozession sehr gewogen. Es herrschte mäßige Kälte und Trockenheit.

Die wichtigere Handlung der Amtsübergabe an den neuen Lord-Mayor findet immer bereits am Tage vorher in der Guildhall statt. Auch diese Zeremonie ist von jeher die gleiche geblieben, nur die Details zu einem gewissen Grade, denn die Festgewänder der Citizengewaltigen haben einen mittelalterlichen Anstrich. Die Zeremonie ist nicht lang und es werden dabei nur wenige Worte gesprochen, nachdem sich

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Nov. Nachdem Elßig-Vothringen dem Durchtransport nunmehr zugestimmt hat, hat das Ministerium des Innern mit Rücksicht auf den günstigen Seuchenstand in Frankreich zur Erleichterung der durch den hohen Preisstand auf dem Schlachtvieh- und Fleischmarkt erschwerten Fleischversorgung die Einfuhr einer beschränkten Anzahl von Schlachtvieh (Rinder und Schweine) in die mit Gleisanschlüssen versehenen Schlachthöfe in Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg unter Wahrung des gebotenen Seuchenschutzes zugelassen. Die Einfuhr ist, wie bereits gemeldet, für Karlsruhe und Mannheim auf je 200 Rinder und Schweine und für Heidelberg auf 50 Rinder und 100 Schweine wöchentlich begrenzt worden.

Karlsruhe, 10. Nov. Im Sitzungssaal der Handelskammer Karlsruhe fand gestern vormittag auf Veranlassung des Herrn Ministers Freiherr von Marschall eine Konferenz von Interessenten des Handelskammergebietes Karlsruhe-Baden statt, welche den Zweck hatte, vor der Eisenbahnratsitzung und vor der Ende November stattfindenden europäischen Jahrlan-ferenz die auf den Fahrplan 1911/12 bezüglichen Wünsche entgegenzunehmen. Von der dankenswert abgehaltenen Gelegenheit, mit der maßgebenden Stelle direkte Fühlung zu bekommen und die einzelnen Wünsche persönlich vorzutragen, wurde erfreulichster Gebrauch gemacht und so verließ denn diese Sitzung, welcher seitens der Groß-Generaldirektion die Herren Oberregierungsrat Hornung und Betriebsinspektor Kirch anwohnten, sehr anregend.

Rheinhäuser (A. Whippenburg), 10. Nov. Nach einer Meldung aus Speyer ist gestern bei der Einmündung des Speyerbaches in den Rhein die Leiche des vor 14 Tagen an der Rheinhäuser Fähre verunglückten Landwirts Karl Pilz von Knittlingen gefunden worden. Wertpapiere fanden sich bei der Leiche nicht vor, dagegen betrug der Inhalt des Portemonaies 23,40 M.

Mannheim, 10. Nov. Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein beschloß, an den Stadtrat das Ersuchen zu richten, gemäß dem Beschlusse des Landtags die Steuerwerte der Häuser und Grundstücke nur mit 75 Prozent heranzuziehen.

Mannheim, 10. Nov. Die im Kaiserfalter Wald erstellten Wasserwerksanlagen unserer Stadt repräsentieren einen Wert von 2 Millionen Mark. Das Wert ist infolge seiner isolierten Lage ausschließlich auf seine eigenen Pflanzungsanlagen angewiesen, die zurzeit infolge der Gefährdung durch Blühschlag oder Waldbrand ungenügend sind. Der Stadtrat hat auf Antrag der Direktion Vorlage um Genehmigung von 6800 Mark zur Erweiterung der Feuerhydranten-Anlage ergehen lassen.

Heidelberg, 10. Nov. Bei der evangelischen Pfarrwahl für die erledigte zweite Pfarrstelle an der Christuskirche wurde einstimmig Pfarrer Weib-Waldshut, der dort seit 1899 im Amt ist und hier seine Studienzeit verbrachte, gewählt.

Waldbrunn, 7. Nov. Gestern abend fand im Löwenloose das diesjährige Herbstkonzert des hiesigen Gelangvereins statt. Eine schwungvolle Ouvertüre des hiesigen Orchesters leitete den Abend ein. Herr Hauptlehrer Herbel erfreute die zahlreiche Zuhörerschaft durch seine mit großer Begeisterung gelungenen Vorträge. Das tonische Duett der Frl. Weindel und Stalf trug allgemein zur Erheiterung bei. Ein Damenchor versöhnte den Abend durch ein hübsches mit anmutigen Stimmen gelungenes Lied. Das hiesige Streichquartett erlang durch sein Potpourri aus dem „Helden Bauern“ großen Erfolg. Die mit Präzision und Ausdrucks gelungenen Männerchöre bildeten den Glanzpunkt des Abends. Dem Dirigenten des Ganzen, Herrn Oberlehrer Weindel, darf man zu einem solchen Erfolge gratulieren.

Offenburg, 10. Nov. In der am Dienstag, den 15. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hotel Ries „zum Ochsen“ stattfindenden 2. Versammlung badischer Wasserstraßbesitzer, einberufen von der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, ist folgende Tagesordnung zu erledigen: 1. Bericht über die i. S. des neuen badischen Wasserstraßentwurfes seitens der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller weiter unternommenen Schritte (Referent: Der Verbandspräsident Dr. P. Med-Mannheim). 2. „Zum neuen badischen Wasserstraßentwurf“ (Referent: Ingenieur Franz Krey-Karlsruhe). 3. Beschlußfassung über die Satzungen der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller. 4. Erörterung über die Anstellung eines Wasserbau-Ingenieurs. 5. Ueber die Zweckmäßigkeit und Gründung von Wasserstraßengesellschaften“ (Referent: Rechtsanwalt Dr. Carl Eder-Mannheim). 6. Diveres. Am Dienstag den 15. November, vormittags, findet außerdem eine Sitzung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt, in welcher wichtige Fragen handels- und sozialpolitischer Natur zur Verhandlung kommen werden.

Lahr, 10. Nov. In einer gemeinschaftlichen Versammlung beschloß die untere Beamtenschaft der Stadtverwaltung, an den hiesigen Stadtrat eine Eingabe um Bewilligung einer Feuerzusage zu richten.

Die Ratsherren in ihren Roben versammelt haben, betreten der alte Lord-Mayor und der neue unter Vorantritt des Szepter- und Schwerdt-trägers, den Saal. Das neue Stadtoberhaupt erklärt, daß es alle Pflichten seines Amtes beobachten will, worauf ihm der Thron von dem scheidenden Lord-Mayor eingeräumt wird. Die darauf folgende Ueberreichung der Zeichen der Macht geht in vollständigem Stillstand vor sich. Der Kanzler bringt zuerst das Szepter, dann das Siegel und dann die Gelbbörse und beim jedesmaligen Vorwärtskommen hält er dreimal inne und verbeugt sich tief. Dann kommt der persönliche Ausrücker, der die goldene Keule über der Schulter trägt, verbeugt sich feierlich dreimal vor dem neuen Herrn und brückt ihm den schweren Gegenstand in die Hand, der ihn kaum halten kann und nicht weiß, was er damit anfangen soll. Diese Sorge geht aber bald vorüber, denn sobald die Symbole der Würde alle eingehändig sind, kommen dieselben Beamten in der gleichen Reihenfolge und mit dem gleichen Zeremoniell wieder zurück und holen unter vielen Verbeugungen all die Zeichen der Macht wieder weg. — Und damit endet die offizielle Amtsübernahme.

Natürlich gibt es erst vorher ein Frühstück da ja das Bankeite-Wahlhalten eine der Hauptpflichten der Cityväter ist. Das Hauptmahl findet aber immer erst am Abend des 9. November statt, das der neue Lord-Mayor gibt und bei dem ein Minister gewöhnlich eine Rede hält, die stets von Bedeutung ist. Diesmal sprach der Kabinettschef Rosyth über die Lage in Persien und über das Nahrungproblem. Das Bankett selbst beginnt mit der üblichen Schildkrötenuppe, deren wegen die Guildhall-Bankeite in der ganzen Welt berühmt sind. Die Ueberreste des opulenten Mahles kommen dann am anderen Tage, wie bei jedem Guildhall-Bankett, den Armen Londons zu gute, an welche sie verteilt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 11. Nov. Gegen Max Jung den neuen Leiter der Hofoper, hat die Presse den Vorwurf erklärt, weil er für eine schlechte Beurteilung der Referenten des „Volksblatt“ schwer gekränkt hat.

Heidelberg, 10. Nov. Die Heidelberger Studenten beschloß, von einer Stellungnahme zur Reform des

Mühlheim, 11. Nov. Anlässlich des Beginnes des 44. Kurles der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule hier selbst fand gestern die feierliche Eröffnung des neu erstellten Heims der Schule statt, der u. a. auch der Landeskommissar Herr Geh. Oberregierungsrat Pfisterer aus Freiburg, der Kreishauptmann, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Belzer aus Lörrach, die Amtsvorstände von hier und Schönau i. W., sowie viele Mitglieder des Kreisvereins beizuwohnten.

Hüfingen (A. Donaueschingen), 10. Nov. Gestern abend wurden dem noch jungen Schoofenhofbauer J. Munzer beim Fütterschneiden 4 Finger an einer Hand abgeschnitten. st. Aus dem Wiesental, 10. Nov. Die Gemeinden des Wiesentals und des Dinkelsbergs werden in diesem Jahre von einer schweren Mäuseplage heimgesucht. Die schädlichen Mäuser treten massenhaft in den Wiesen und Aedern auf und richten durch ihre Gefräßigkeit großen Schaden an. Zur Bekämpfung des Ungelesers wird nunmehr auf Kosten mancher Gemeinden Giftweizen auf den Grundstücken ausgestreut, was bei einheitlichem Vorgehen schon einigen Erfolg verspricht.

Laufenburg (A. Sickingen), 10. Nov. Ein ruchloser Mordanschlag wurde dieser Tage auf der Baustelle des Laufenburg Kraftwerkes der Firma Grün und Bilsinger verübt. In dem neuen Mastendampfran unterhalb der Rheinbrücke auf Schweizerseite wurde die Verankerung gelockert, was von den Arbeitern nicht sofort bemerkt wurde. Als man den Kran in Bewegung setzte, brach der gewaltige, 15 Meter lange und 47 Zentimeter dicke Mast ab und stürzte mit dem Dampfkan in die Tiefe. Die dort beschäftigten Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

Die Kreiswahlen in Baden.

Karlsruhe, 11. November. In der letzten Sitzung hat der Bezirksrat für die am Mittwoch den 7. Dezember 1910 vorzunehmenden Wahlen der Kreisabgeordneten zu Vorständen der Wahlkommissionen und zu deren Stellvertretern für den Wahlbezirk ernannt: 1. für den 1. Wahlbezirk, umfassend die Stadtgemeinde Karlsruhe nebst Vororten: Herr Bürgermeister Dr. Hofmann, als Stellvertreter: Herr Stadtrat Oettag; 2. für den 2. Wahlbezirk, umfassend die Gemeinden Eggenstein (als Wahlort), Rnielingen, Teufelshausen und Weisweilert: Herr Bürgermeister Red, als Stellvertreter: Herr Gemeinderat August Herrmann, beide in Eggenstein; 3. für den 3. Wahlbezirk, umfassend die Gemeinden Graben (als Wahlort), Hochstetten, Leopoldshafen, Liebolsheim, Linfenheim und Rühlheim: Herr Bürgermeister Zimmermann, als Stellvertreter: Herr Gemeinderat Philipp Martin Zimmermann, beide in Graben; 4. für den 4. Wahlbezirk, umfassend die Gemeinden Blankenloch (als Wahlort), Büding, Bulaach, Friedriehstal, Hagsfeld, Spöt und Staffort: Herr Bürgermeister Nagel, als Stellvertreter: Herr Gemeinderat Johann Friedrich Gierich, beide in Blankenloch.

Durlach, 10. Nov. Bei der gestern stattgehabten Kreiswahlmännerwahl haben von 285 Wahlberechtigten — 130 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. In den 5 Wahlbezirken waren im ganzen 50 Wahlmänner zu wählen. Gewählt wurden in sämtlichen Bezirken die von der fortschrittlichen Volkspartei vorgeschlagenen Wahlmänner; ein Gegenwahl war nicht vorhanden.

Bruchsal, 10. Nov. Die gestrige Kreiswahlenwahl fiel entgegen der letzten zugunsten der vereinigten Liberalen aus, indem diese von den fünf Bezirken drei errangen und somit 36 Wahlmänner stellen, während dem Zentrum nur 23 zufielen.

Bretten, 10. Nov. Bei den gestrigen Kreiswahlmännerwahlen siegte im 1. Wahlbezirk die vereinigte liberale Liste, im 2. Wahlbezirk die bauerndemokratische Liste. Die Wahlbeteiligung war gegenüber früheren Jahren eine stärkere.

Unwetter und Hochwasser.

Mannheim, 10. Nov. Der Rhein ist seit gestern um 1,12 Meter, der Neckar um 1,64 Meter gestiegen. Der Pegelstand ist 5,34 bzw. 6,08 Meter.

Tauberbischofsheim, 11. Nov. Die Tauber führt infolge des heftigen Regens, das in den letzten Tagen zu verzeichnen war, Hochwasser. Von Mergentheim wurde gestern nachmittag gemeldet, daß Hochwasser zu besorgen sei, infolgedessen wurden die Mühlen in Hochhausen und Impfingen ausgedrückt. Zwischen diesen beiden Orten ist das ganze Wieselfeld überschwemmt. Das Tal bildet einen See. Die Straßen von Tauberbischofsheim nach Hochhausen und von da nach Werbach sind unpassierbar. Auch in Dittelhäusern ist das Wasser der Tauber gestern abend über die Ufer getreten. Die dortige Brücke kann nicht passiert werden; die Post geht über Dittighelm.

Paris, 10. Nov. (Tel.) Infolge des strömenden Regens sind Mosel und Meurthe stark angeschwollen und an vielen Stellen über die Ufer getreten. In Nancy ist der untere Teil der Stadt überschwemmt, so daß 1500 Personen ihre Wohnun-

Studentenrechts vorerst abzusehen; man will zunächst den Verlauf der in der gleichen Sache in Berlin einberufenen Studentenversammlung abwarten. — Im kommenden Wintersemester findet zum erstenmal an der hiesigen Universität ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern statt; durch seine Abolvierung wird die Fakultas als Turnlehrer an höheren Lehranstalten Deutschlands erworben.

Heidelberg, 10. Nov. Nach einer Mitteilung der Königsstuhl-Sternwarte wurde von Cerulli in Teramo (Italien) im Sternbild des Stiers ein neuer Komet, gehörter Größe, entdeckt. Am 9. ds. stand der Komet zwischen den Sternen 10 und 12 im Stier.

Königsberg i. Pr., 10. Nov. Das hiesige Schillerdenkmal, ein Erzstandbild auf Steinsokel, das durch freiwillige Gaben ermöglicht und von Professor Cauer geschaffen wurde, wurde am heutigen Geburtstag des Dichters unter großer Teilnahme der Bevölkerung durch den Oberpräsidenten v. Windheim entführt und der Stadt übergeben.

Personales.

Düsseldorf, 10. Nov. (Tel.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Oberbürgermeister Dr. Dehler-Krefeld einstimmig zum Bürgermeister von Düsseldorf gewählt.

Oberhausen (Rheinland), 10. Nov. Als in der vergangenen Nacht aus einem Lokal in der Schwarzstraße mehrere Gäste vertrieben wurden, drang einer von ihnen, der Arbeiter Wilsch, mit einem Messer auf den Kriminalschuttmann Berger ein. Dieser zog in der Notwehr seinen Revolver und gab drei Schüsse ab. Ein Schuß traf, u. a. „Grif. Fig.“, verletzten den Anstreicher Oermann, der dem Beamten beistand, in den Kopf und tötete ihn sofort. Die beiden anderen Schüsse drangen dem Arbeiter Wilsch in den Schädel; der Mann wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

hd Paris, 10. Nov. (Tel.) Ein deutscher Fahnenflüchtiger, der 26jährige Brauer Jakob Teusch, der seit mehreren Jahren in Paris lebte, hat seine Geliebte, die Köchin Marie Wienns, die in einem Krankenhaus beschäftigt war, ermordet, um sie

gen räumen mußten. In Pont-a-Mousson hat das Hochwasser mehrere Fabriken zum Stillstand gebracht. Auch von der Marne und ihren Zuflüssen wird starkes Wasser gemeldet.

Rom, 10. Nov. (Tel.) Ein heftiger Sturm wütete in Genua und Chiavari. Häuser wurden mehrfach beschädigt. In Chiavari wurde ein Segelschiff vom Sturm heftig gegen das Ufer geschleudert und zerstört. Der Kapitän und drei Mann sind ertrunken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. November. Das Großherzogspaar stattete, wie bereits gemeldet, dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland sowie dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen gestern nachmittag in Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt einen Besuch ab. Ihre königlichen Hoheiten nahmen an der Frühstückstafel in Wolfsgarten teil und kehrten nachmittags nach Karlsruhe zurück, wo die Ankunft um 5 Uhr 53 Min. erfolgte.

Todesfall. Nach langem, schweren Leiden ist gestern mittag Geheimrat Hugo Schneider, Direktor a. D. der Rechnungsabteilung der badischen Staatsbahnen, gestorben. Der Entschlafene, der seit längerer Zeit im Ruhestand lebte, war ein außerordentlich tüchtiger, hochveranlagter Beamter, der sich durch seine dienstliche Tätigkeit Verdienste erworben und durch sein entgegenkommendes Wesen viele Sympathie errang. Geheimrat Schneider war im Besitz einer Reihe Ordensauszeichnungen, so des Kommandeurkreuz II. Klasse vom Jägerorden, des Ritterkreuzes des Württembergischen Kronenordens, des Odenburgischen Ehrenkommandeurkreuzes, ferner der Jubiläumsmedaille, des Felddienstzeichens und der Kriegsgedenkmünze. Die Beisetzung findet am Samstag in Baden-Baden statt.

Privatpate. An die Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders, der sonst in Ostafrika befindlichen Schiffe, an die Besatzung des Schutzgebietes Kiautschou und das Ostafrikanische Marine-Detachement können Privatpate zu den bekannten Verordnungsbestimmungen kostenfrei verhandelt werden, wenn sie bis spätestens 26. Nov. 1910 bei der Firma Matthias Kohde u. Jürgens in Bremen porto- und bestellgeldfrei eintreffen. Mit dem Porto bis Bremen muß bei der annehmenden Postanstalt auch das Bestellgeld für Bremen, sowie 0,30 M. Verpackungs- und Verladegebühr im Seehafen entrichtet werden.

Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat September. Es wurden 30 (1909: 30) Gegenständen im Gesamtwert von 651.510 M. (301.201 M.) verkauft. Davon entfallen 14 (4) Verkäufe mit einem Wert von 574.804 M. (162.318 M.) auf bebauete und 16 (26) Verkäufe mit einem Wert von 76.706 M. (138.888 M.) auf unbebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 6 (5) Baupläne im Werte von 61.344 M. (125.530 M.). Bauerlaubnisse wurden 51 (51) eingereicht, darunter für Wohngebäude 13 (8). Baugenehmigungen wurden 41 (45) erteilt, darunter für Wohngebäude 9 (5). Bauabnahmen fanden 42 (37) statt, darunter für Wohngebäude 7 (13).

Weihnachtsverkauf. Die Inzerate veründen den heute stattfindenden Weihnachtsverkauf mit Aufführungen und Buffet, welchen die Frauen des St. Vincentius-Vereins in den Räumen der Eintracht abhalten. Am heutigen Freitag abends 7 Uhr ist Eröffnung des Verkaufes durch einen musikalischen Abend, Deklamationen und einen feierlichen Prolog von Frau Klara Siebert. Die ausführenden Kräfte: Frau Edith Frischmuth, Frl. Paula Immler, Frl. Tina Koch und Herr Hofkapellmeister Krones gewährleisten einen vergnüglichen Abend. Nach diesen Genüssen ist Gelegenheit zu gemütlichem Abendessen und zum Einkauf an den Tischen geboten. Samstag von vormittags 10 Uhr und Sonntags von 11 Uhr ab sind ebenfalls die Verkaufsbuden geöffnet; Buffet bis abends 11 Uhr.

Kirchenmusik. Am Sonntag den 13. November, nachmittags 5 Uhr, findet in der Auserhebungskirche (Hilfapromenade) wieder ein kirchenmusikalischer Vortritt statt. Fräulein Lotte Dietrich aus Dessau (Vtr.), Fräulein Anita Ballio aus Heidelberg (Cello) und der hiesige Konzertfänger Herr August Kummel-Schott (Bariton) haben ihre Mitwirkung zugesagt. Freunde von Kirchenmusik, die diesen schlichten Vortritten bisher mit Interesse gefolgt sind, werden zum Besuche eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Polizeihunde. Ende voriger Woche hatte Herr Aktuar Braun-Kast mit seinem deutschen Schäferhund Arno vom Park, genannt Wolf, wieder einen schönen Erfolg errungen. Ein Herr verlor am Abend auf dem hinteren Schloßplatz in Kastatt sein Portemonnaie mit Inhalt, das trotz eifriger Suchens nicht aufgefunden werden konnte. Nun hat man Herrn Braun, er möge doch mit seinem Arno kommen. Der Hund erhielt Witterung und in kurzer Zeit, trotzdem ein Regen eingeleitet hatte, brachte der Hund das Portemonnaie, so daß es dem Verlierer übergeben werden konnte. Bei der am Sonntag den 20. November seitens des 1. Karlsruher Kynologen-Klubs in der Ausstellungshalle veranstalteten Spezialschau von Polizeihundebrennen mit Vorführung dressierter Hunde wird auch Herr Braun seinen „Arno vom Park“ vorführen. Arno hatte in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit, sein Können praktisch zu vermerken und Erfolge zu verzeichnen.

Verbrüht. Im Stadtteil Puppurr hat gestern abend ein zweijähriger Knabe in einem unbewachten Augenblick einen Topf mit siedendem Wasser vom Herd heruntergezogen und sich dabei verbrüht, daß er heute früh seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Auch der 12jährige Bruder, der bei dem Vorfall dem Kinde zu Hilfe eilte, hat sich Brandwunden am linken Arm zugezogen.

ihrer Erparnisse im Betrage von 1400 Franken zu berauben. Teusch ist flüchtig geworden.

M. London, 10. Nov. (Privat.) Mich Le Neve, die Geliebte des zum Tode verurteilten Dr. Crippen, hat trotz Widerstrebens ihrer Familie sich entschlossen, sich mit dem zum Tode verurteilten Dr. Crippen vor dessen Hinrichtung zu vermählen. Mich Le Neve hat bereits durch einen Anwalt ein Gesuch an die Gefängnisverwaltung richten lassen.

Unfälle.

Dortmund, 11. Nov. (Tel.) Auf der Zeche „Prinzregent“ der deutsch-lugemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. hat sich neuerdings ein Einsturz ereignet, durch den ein Kohlenhauer von der Oberwelt abgeschnitten wurde. Man ist für seine Rettung tätig. Leider konnte bis jetzt kein Lebenszeichen von ihm vernommen werden.

Bern, 11. Nov. (Tel.) In den Waadtländer Alpen verlor ein junger Landwirt im Nebel den Weg und fiel mit Hof und Wagen in einen mehrere Hundert Meter tiefen Abgrund. Seine Leiche und das tote Pferd wurden am Fuße des Felsens glücklich verstimmt aufgefunden.

hd Marzelle, 11. Nov. (Tel.) Gestern vormittag rief eine Leitung der elektrischen Straßenbahn und fiel auf mehrere Telephondrähte, wobei Kurzschluss eintrat. Auf dem Haupt-Telephonamt schlugen sofort meterhohe Stichflammen aus den Apparaten hervor. Unter den Beamten und Telephonistinnen brach eine Panik aus. Sechs erlitten schwere Brandwunden; zwei der Verletzten liegen im Hospital in hoffnungslosem Zustande darnieder.

hd Antwerpen, 10. Nov. (Tel.) Zu dem schweren Unglück, das sich auf dem Schießplatz in Brasschaet gestern ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Seit einigen Tagen werden dort Schießversuche mit einer neuen Granate vorgenommen. Eines dieser Geschosse, welches abgeseuert, aber nicht explodiert war, wurde gestern angesetzt und in Gegenwart eines Ingenieurs der Firma, welche die Granaten geliefert hatte, geöffnet. Diese Operation erfolgte in Gegenwart eines Artillerie-Unteroffiziers, eines

gelaufen sind, wird der Besuch der Tagung den der früheren Tagungen weit, weit überholen. Das ist ein Zeichen der inneren Kräftigung und Festigung der Partei, ein besonderer Ausdruck auch des Lebens, das im Parteileben kräftig und stark pulsiert und das für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt. Wie oft ist der alten nationalen und liberalen Partei in Baden — der alte Parteiname hat auch heute noch volle Geltung und auf ihn ist es zurückzuführen, daß die Partei fast überall in Baden die liberale Partei genannt wird — der Untergang von den Gegnern prophezeit worden, wie oft hat man schon — der Geistliche Rat Wacker war ja darin besonders groß — ihre Mandate theoretisch verteidigt. Selbst wenn alle diese trüben Prophezeiungen in Erfüllung gegangen wären: Die Partei wäre immer wieder erstanden und hätte sich immer wieder zusammen geschlossen, denn sie ist notwendig für das politische Leben und ohne ihr Erstehen würden Tausende und aber Tausende im öffentlichen Leben stehende Männer diesem und damit dem Vaterland verloren gehen. Sie ist aber auch nötig als Partei des praktischen Liberalismus, als Partei, die die konstitutionelle Fortentwicklung unserer Verfassungen wünscht, die Gesetgebung und Verfassung mit dem liberalen Geist zu durchdrängen sucht, der eben dadurch, weil er sich vom Extremen fern hält, befähigt ist, praktisch und erfolgreich zu wirken.

Darum wird die nationalliberale Partei ja auch von den Gegnern rechts und links, vom schwarz-blauen Block und der Sozialdemokratie am schärfsten bekämpft. Und die Gegnerschaft gegenüber diesen Parteien, die ja programmatisch in der Geschichte dem Werden und Wollen des Liberalismus schon klar genug gekennzeichnet ist, sie wird noch verschärft, weil die Partei keinen Klassencharakter hat. Alle Stände, alle Berufsstände finden sich in ihr zusammen und nur so kann sie verwirklichen, und hat sie immer verwirklicht, soweit sie bei der gegnerischen Arbeit dazu in der Lage war, ihr Prinzip des Ausgleiches der verschiedenen Interessen im wirtschaftlichen und politischen Leben unter der Betonung des Fortschritts.

Diese ihre Arbeiten sind insofern von einer Vorbildlichkeit für die politische Entwicklung Badens gewesen, als das viel geschmähte Nehmen des Erreichbaren, um überhaupt einen Fortschritt zu erlangen, ja nunmehr auch in der praktischen parlamentarischen Arbeit gerade bei den letzten Landtags von 2 Parteien, die ihr deswegen bisher oft die schärfsten Vorwürfe gemacht hatten, selbst akzeptiert wurde.

Die Bedeutung der badischen, nationalliberalen Landespartei liegt besonders auf dem kulturellen Gebiet. In den erregbaren Zeiten der siebziger Jahre mag hier vielleicht der Bogen überspannt worden sein. Mit staatsmännischer Klugheit wurde beseitigt, was dröhnend empfunden werden konnte, ohne aber die Staatsautorität zu vernichten und das ganze öffentliche Leben förmlichen Einflüssen zu unterstellen. Daß sie hier den richtigen Weg beschritten hat, zeigt ja gerade die Tatsache, daß Bezirke mit einer ganzen streng gläubig katholischen Wählerschaft überhaupt noch nie in anderem Besitz als wie in dem der natl. Partei gewesen sind.

An all das müssen sich die Delegierten erinnern, wenn sie morgen in Karlsruhe zusammen kommen, und die Beratungen mögen getragen sein, einmal von dem guten Geist der Vergangenheit, dem auch in Zukunft die Partei treu bleiben wird; zum zweiten mögen den Verhandlungen innewohnende Geschlossenheit und Zweiselligkeit im Parteikörper in den liberalen Anschauungen und in der nationalen Auffassung.

Einig in allen Fragen des politischen Lebens, so einig wie in den früheren Jahren ist heute die Partei. Einig in ihrer Stellung zu den Fragen der badischen Politik, wie zu den Fragen der Reichspolitik, in den programmatischen, wie in den tatsächlichen, einig auch in dem Willen und dem Wunsch dem Manne zu folgen, der sich schon auf dem letzten Landtag als Führer bewährt hat, einig auch in der unbedingten Auffassung frei und unabhängig zu bleiben nach allen Seiten vor allem aber auch nach der Seite, von der in den letzten Zeiten Einflüsse verschiedener Art nach einer mit dem Charakter der Partei unverträglichen Politik sich geltend gemacht hatten.

Die geschlossene Einheit nach außen, die in der Kasseler Tagung zum Ausdruck kam, mag insofern bei uns in Baden kräftiger und inhaltsreicher sein, als wir in unserer Landespartei keine differenzierenden Auffassungen in tatsächlichen Dingen zu verzeichnen haben, als hier der Weg genau vorgeschrieben ist, den zu beschreiten die Zukunft von nationalen Liberalismus verlangt. Einig in allen diesen Anschauungen und beseelt mit einer opferwilligen Arbeitsfreudigkeit tritt die nationalliberale Partei morgen in Karlsruhe zusammen. Wir geben dieser Tagung die besten Wünsche mit auf den Weg und hoffen, daß nach ihrer der Aufschwung, der sich seit den Landtagswahlen in der Partei geltend macht, in verstärktem Maße fortgesetzt und mit ihr unser badisches Heimatland einer gesicherten guten liberalen Zukunft entgegen führt.

Konservative und Sozialdemokratie.

≡ Aniefingen (Amt Karlsruhe), 10. Nov. Unserer Gemeinde war es wieder einmal vorbehalten, praktisch die Sammelpolitik der konservativen Elemente kennen zu lernen. Konservatives Bündelung ging mit der Sozialdemokratie bei den Bürgerauswahlgewahlen vor; es folgte die gleiche Verbindung bei den Gemeinderatswahlen, wo die bündlerisch-sozialistische Kathausmajorität die Ueberlieferung auch nur eines Gemeinderatsmitgliedes an die Liberalen ablehnte. Bei den gestrigen Kreiswahlen wurde eine gemeinsame sozialistisch-bündlerisch-konservative Liste aufgestellt. Die Liberalen waren vorbereitet. Sie erhielten im ersten Bezirk 107 Stimmen gegen 82 gegnerische, während im 2. Bezirk 67 liberalen 104 gegnerische gegenüberstehen. Gewählt

Zhnen sage. „Der Mörder kommt vielleicht morgen wieder!“ ... wie würde erst Herr Stangerfon erschrecken! Er würde vielleicht nicht glauben, daß meine düstere Vorausagung nur auf der Gleichzeitigkeit zweier Tatsachen beruht, die er am Ende selbst sonderbar finden könnte. ... Ich sage Ihnen dies alles, Herr Rouletabille, weil ich großes ... großes Vertrauen zu Ihnen habe ... Ich weiß, daß Sie mich nicht im Verdacht haben! ...

„Der Arme!“ fuhr Rouletabille fort, „sprach, so gut er konnte, treuz und quer. Er litt sehr. Ich hatte Mitleid mit ihm, um so mehr, als ich aufs deutlichste erkannte, daß er sich lieber töten lassen würde, als mir zu sagen, wer der Mörder sei; so wie Fräulein Stangerfon sich lieber erforden lassen würde, als den Mann aus dem Gelben Zimmer und der Wandergalerie zu nennen. — Dieser Mensch muß sie beide in seiner Hand haben, und sie scheinen nichts so sehr zu fürchten, als daß Herr Stangerfon davon erfahre. Ich gab Herrn Darzac zu verstehen, daß er sich genügend erklärt habe und mir nichts weiter zu sagen brauche. Ich versprach ihm, was zu bleiben und mich die ganze Nacht nicht niederzuliegen. Er drang darauf, daß ich Fräulein Stangerfons Wohnung mit einer unburchdringlichen Schutzmauer umgebe. Daraus entnahm ich, daß Darzac von mir verlangte, ich sollte das Erscheinen des Mörders unmöglich machen, das heißt: ihn so zurückzuführen, daß er spurlos verschwände.“

„Wenn ich fort sein werde,“ sagte er zum Schluß, „können Sie von Ihren Befürchtungen für diese Nacht zu Herrn Stangerfon sprechen, auch zu Vater Jacques, zu Frederic Larjan, zu wem Sie wollen im Schloße, und so bis zu meiner Rückkehr eine Wachsamkeit entfalten, die in aller Augen Ihre eigene Idee sein wird.“

Er ging, der arme Mann, der kaum noch wußte, was er sagte. Mein Schweigen und meine Blide schrien es ihm ja förmlich ins Gesicht, daß ich sein Geheimnis zu drei Vierteln erraten hatte.

Als er fort war, überlegte ich. Ich sagte mir, daß man hier die Verschlagenheit selbst sein müßte, damit der Mann nicht

wurden 7 nationalliberale, 4 Bündlerisch-konservative und 2 sozialdemokratische Wahlmänner. Die konj. und sozialdemokratische Wahlmänner standen auf ein und derselben Seite.

Pfarrer Korell über die politische Lage.

— Karlsruhe, 11. Nov. Im großen Eintrachtsaal fand sich gestern abend eine stattliche Anzahl von Damen und Herren zusammen, um dem Vortrag eines bekannten freisinnigen Politikers und Redners mit großer Aufmerksamkeit zu lauschen. Der fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe war es nämlich gelungen, Herrn Pfarrer Korell von Königstätt für einen Vortrag über die politische Lage zu gewinnen und man wird darum wohl auch kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß der enorm stattliche Besuch, den die Versammlung aufzuweisen hatte, in erster Linie auf das Konto der Person des Referenten, der in Groß-Gerau seinerzeit als Reichstagskandidat der Freisinnigen aufgestellt war, zu buchen ist; andererseits kann natürlich trotz alledem nicht geäußert werden, daß manche auch das Thema auf den Plan rief.

Rutz nach 7/8 Uhr eröffnete Herr Rechtsanwalt Dr. Gönner die Versammlung, um nach einigen kurzen Worten der Begrüßung dem Referenten das Wort zu erteilen.

Herr Pfarrer Korell, der bei seinem Erscheinen am Rednerpult von der Versammlung recht beifällig begrüßt wurde, verbreitete sich in eineinhalbstündiger Rede, in der er wiederholt von spontanem Beifall unterbrochen wurde, sogleich über das Thema:

Die politische Lage

Was seiner Rede eine besondere Würze verlieh, war, daß er mit gutem Humor und auch manchmal mit beherrschender Satire nicht zeigte und so die sonst ja ziemlich trodrene Materie der Politik recht genießer gestaltet. Der Dveengang seiner Ausführungen ist etwa folgender:

Die Lage vor den nächsten Reichstagswahlen scheint auf den ersten Blick überaus durchsichtig zu sein. Wir haben erlebt, daß weite Kreise der Deutschen Wählerschaft in einer Art und Weise mit politischem Interesse erfüllt worden sind, daß darüber manchem die Haare zu Berge stehen. Es scheint in der deutschen Politik ein harter Knack nach links mit unumkehrlicher Gewalt sich geltend zu machen. Die Erbitterung des Volkes über die Reichsfinanzreform, die nicht durch die Agitation der Liberalen erzeugt worden ist, sondern durch die Finanzreform selbst und die Steuern, wie sie konservative und Zentrum gemacht haben, die Erbitterung über das absolut gleichgültige Verhalten der Reichsregierung gegenüber der Not, die infolge der Teuerung gegenwärtig auf Deutschland liegt, endlich die Mißstimmung über die Königsberger Kaiserrede, das alles hat bewirkt, daß bei den Nachwahlen zum Reichstag mehrere Sitze an die Sozialdemokraten gefallen sind. Einer, der in sozialdemokratischen Wahlerfolgen an und für sich eine Gewähr für eine fortschrittliche Politik erblickt, könnte dieser Umstand eine sehr große Gefahr in sich. Man müsse sich daher die Frage vorlegen: Wie kann im Deutschen Reichstag eine Mehrheit zustande gebracht werden, die auf die Dauer eine fortschrittliche Politik gewährleisten? Da habe nun gleich der nationalliberale Parteitag in Rassel eine Unklarheit gebracht, denn diese Partei habe die Marko- deure in ihren Reihen, die sich nicht scheuen, im ersten Wahlgang mit konservativen, Zentrum und Bund der Landwirte gegen die Linksliberalen zusammenzugehen, nicht beabsichtigt; es hätte der Verständigung der Rechts- und der Linksliberalen in allen deutschen Provinzen gegnet, wenn diese Konsequenz in Rassel gezogen worden wäre.

Wenn in den nächsten Reichstag etwa 100—120 Sozialdemokraten kommen, dann werde die eigentliche Schwierigkeit der deutschen Politik erst zeigen, denn die Sozialdemokratie werde sicherlich nicht für eine dauernde Mehrheitsbildung im Reichstage zu haben sein. Sollte es zu einer Mehrheit zwischen Zentrum, Konservativen und Nationalliberalen kommen, so würden die Linksliberalen ableisten; diese würden einen neuen „Bülow-Block“ ablehnen. Reichsfinanzler von Bethmann-Hollweg arbeite ja auf das Zustandekommen eines solchen Blockes hin; er rufe angelegentlich und unerbittlich zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie für einen sparsamen Etat. Darüber, daß diese Sammlungsparole falsch ist, könne es wohl Maßregelungen, aber keine Zweifel geben. Diese Sammlungsparole sei nichts anderes als das Produkt einer Suggestion, eines Befehls, der vom Zentrum und den Konservativen an unsere Reichsregierung gegeben worden sei.

Nur wenn es gelinge, die Mandate des Zentrums und der Konservativen zu vermindern, können die liberalen Parteien im Reichstag wieder zu Einfluß kommen.

Weiter geistelte der Redner das Verhalten des Zentrums bei der Schaffung der Reichsfinanzreform, das entgegen seinen Bepfehlungen vom Jahre vorher, die volksverwührende und volksverderbende Politik der Junter mitgemacht habe. Dann beschästigte er sich mit der Königsberger Kaiserrede, die er einer scharfen Kritik unterzog. Der Schluß der Rede klang in dem Wunsche aus, darnach zu streben, daß konservative und Zentrum auf das Maß von Einfluß und auf die Zahl von Mandaten zurückgedrängt werden, die ihnen gebührt.

Nachdem sich der stürmische Beifall, der den Ausführungen des Referenten folgte, gelegt hatte, statete ihm Herr Dr. Gönner den Dank der Versammlung ab für den interessanten Vortrag, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

einen Augenblick vermute, man könne sein Kommen ahnen. Es heißt also, ihn nicht hereinlassen, und koste es das Leben, aber ihn nahe genug kommen lassen, um sein Gesicht, tot oder lebend, zu sehen! Denn die Sache muß ein Ende nehmen; Fräulein Stangerfon muß von diesem geheimnisvollen Mörder befreit werden!“

„Sa, lieber Freund,“ erklärte Rouletabille, nachdem er seine Pfeife auf den Tisch gelegt und sein Glas geleert hatte, „ich muß sein Gesicht deutlich sehen.“

In diesem Augenblick erschien die Wirtin wieder und brachte den unermüdlichen Spektakelhelden herein Rouletabille netzte Frau Mathieu ein wenig und sie war in der liebenswürdigsten Laune.

„Sie ist viel vergnügter,“ sagte er zu mir, „wenn Vater Mathieu wegen seiner Nichte ans Bett gefesselt ist!“

Doch ich war weder bei den Scherzen Rouletabilles noch bei dem holden Lächeln der Wirtin; ich war noch ganz bei den letzten Worten meines jungen Freundes und dem seltsamen Beginnen Robert Darzacs.

(Fortsetzung folgt.)

Die Londoner Lord-Manors-Prozession.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D. London, 10. Nov. Die Straßen der City von London trugen heute ein außerordentlich festliches Gepräge zur Schau, da sie ja im Bereich des neu gewählten Lord-Manors liegen, der an diesem Tage in prunkvoller Prozession von der ehrwürdigen Guildhall durch die Straßen seines Bezirkes nach dem Justizpalast zieht, um dort den Treueid abzulegen. Der diesjährige Lord-Mayor zeichnet sich durch einen besonderen Umstand aus. Er ist nämlich der erste Lord-Mayor-Abtinenzler seit 700 Jahren, was doch viel heißen will.

Im Schmaud der Straßen machte sich ein hervorleuchtender Zug besonders geltend. Allgemein fiel es nämlich auf, daß die zur Straßendekoration benutzten Fahnen etwas vergilbt aussehen. Ueberausend wirkte der Umstand, daß man die deutschen Reichsflaggen ver-

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 10. Nov. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Bestimmung über den Betrieb von Zinkhütten zugestimmt.

— Dresden, 10. Nov. Die Reise des Königs Friedrich August von Sachsen nach Wien am 16. ds. bezweckt, nachträglich dem König eine persönliche Beglückwünschung des Kaisers zu seinem 80. Lebensjahr zu ermöglichen. Am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers, war ein Besuch unterblieben, weil damals die kurze Ruhezeit des Kaisers in Jßel nicht durch offizielle Veranstaltungen unterbrochen werden sollte. Das soll jetzt nachgeholt werden. Nach dem Besuch in Wien nimmt der König einen mehrtägigen Jagdaufenthalt in Tarnob.

— Magdeburg, 11. Nov. (Tel.) Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in der heutigen Sitzung für die Veteranen eine weitere Ehrengabe von 40 000 Mark. Ein schließlich des früher bereits bewilligten Betrags erhöht sich die Ehrengabe also auf 60 000 Mark.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 11. Nov. (Tel.) Die Ungarische Delegation hat das Ordinarium und das Exzevordinarium des Staatsbudgets, sowie den außerordentlichen Kredit von 180 Millionen angenommen. Nächste Sitzung morgen.

— Prag, 10. Nov. (Tel.) Der Statthalter lehnte im Namen der Regierung seine Bemühungen fort, die ins Stoden geratenen Ausgleichsverhandlungen wieder flott zu machen, indem er mit den Parteien unterhandelte. Die Beratung fand nicht im Landtag, sondern in der Privatwohnung des Oberlandmarschallstellvertreters Urban statt. Die Teilnehmer wurden ehrenwörtlich zum Stillhalten verpflichtet.

England.

Ein deutsches Turnfest in Manchester.

D. Manchester, 9. Nov. (Privat.) Lehten Samstag fand hier die Feste des 50. Bestandes des Deutschen Turnvereins in Manchester statt. In der „Schiller Hall“ in Nelson Street war das Festessen. Hauptmann Schlagintweit, der deutsche Konsul in Manchester führte den Vorsitz. An dem Festessen nahm auch eine Abordnung des Deutschen Turnvereins in London teil.

In seiner Ansprache hieß der Vorsitzende die Gäste des Turnvereins herzlich willkommen und brachte das erste Glas König Georg dar. Der Redner führte ferner aus, daß sich die gesamte englische Nation noch unter dem Eindruck des schweren Verlustes befinde, den sie durch den Tod König Edwards erlitten hat. In jüngster Zeit sei die königliche Familie durch das plötzliche Versterben des Prinzen Francis von Teck neuerlich in Trauer verkehrt worden. Demzufolge schloß der Vorsitzende vor, das erste, König Georg geweihte Glas in Stille zu trinken. Deutsche im Ausland vergelten niemals jene Schuld abzutragen, die dem deutschen Kaiser gebührt, welcher so sorgfältig über die Geschäfte unseres Vaterlandes wacht. Der Redner habe während der letzten Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien Gelegenheit gehabt, den Kaiser zu sehen, welcher als Gast des österreichischen Kaisers eine sehr kleidbare österreichische Uniform getragen habe, die ihm vorzüglich gepaßt habe. Dabei habe der deutsche Kaiser jünger denn je ausgesehen. Seine bezeichnende Lebhaftigkeit sei nun ganz bestechender Art und kein Wunder, daß er die Herzen der Wiener und auch der schönen Wienerinnen im Sturm erobert habe. Es sei die freudige Pflicht der Anwesenden, des deutschen Kaisers zu gedenken und ihm einen herzerbaiten Toast darzubringen. Drei begeisterte Hoch erklangen auf die Gesundheit Kaiser Wilhelms. Sodann brachte der Redner in Vorschlag, ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abzugeben.

Nun zog der Redner einen Vergleich zwischen deutscher Turnerei und englischem Sport. Obwohl die beiden körperlichen Betätigungen eine gewisse Verwandtschaft aufwiesen, seien sie im Prinzip doch grundverschieden.

Councillor Thewlis, aufs herzlichste begrüßt, hielt nun eine Ansprache, indem er dem deutschen Turnverein in Manchester herzlich Erfolg wünschte, fernerhin auf die Wichtigkeit eines guten Einnehmens zwischen der deutschen und englischen Nation hinwies, zwei Nationen, welche so viele gemeinsame Züge aufwiesen.

Herr Franz Böwenhall, der Präsident des Deutschen Turnvereins in Manchester, ergriff nunmehr das Wort und stigierte die Geschichte des Vereins. Der Verein sei im Jahre 1860 ins Leben gerufen worden und seine Gründung habe in den beteiligten Kreisen auf freudigen Widerhall gefunden. Im Jahre 1870 sei es dem Verein ziemlich schlecht gegangen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil viele seiner Mitglieder zum Dienste fürs Vaterland nach Deutschland zurückberufen wurden, um den Krieg gegen Frankreich mitzumachen. Doch bald habe sich der Verein von den erlittenen Verlusten wieder erholt und sei zu einem blühenden Gedeihen gelangt. Nichtdeutsche, besonders englische Mitglieder seien stets gerne in den Verein als Mitglieder aufgenommen worden, sobald sie nur die leiseste Ahnung von der deutschen Sprache hatten. Es stehe über jedem Zweifel, daß der Verein für die Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschen und Engländern sein Bestes getan habe.

Nach Schluß der Reden folgte eine musikalische Darbietung. Mit einer turnerischen Vorführung fand das erfolgreiche Fest seinen Abschluß.

eingel austauschen sah. Aber auch die noch immer benutzten Fahnen des Vereinigten Norwegens und Schwedens flatterten noch im Winde der Londoner City, obwohl sich diese beiden Staaten längst von einander getrennt haben, mithin über kein gemeinsames Banner mehr verfügen.

Im Zuge selbst kam eine Tatsache zu unerkennbarer Wirkung, nämlich die, daß sich selbst die Lord-Manors-Prozession den Einfluß einer allmählichen Modernisierung nicht entziehen kann, da man in der Aufsicht der verschiedenen Aufzüge auch Automobile bemerken konnte. Eine bemerkenswerte Neuerung gegenüber vorhergehenden Jahren bildeten u. a. die 4 Prozessionen innerhalb des allgemeinen Aufzuges, welche „Epioben“ aus Schalepaeerischen Stücken darzustellen hatten. Die Masken und wandelnden Gruppen waren ja zweifelsohne gut gemacht. Ihre Wirkung auf den Beschauer war aber mit Rücksicht auf ihre Umgebung, Hintergrund usw. eine etwas groteske.

An dem Aufzug nahmen auch verschiedene Truppenabteilungen in ihren bunten Uniformen, kleinere Abteilungen der Regular- und Territorialarmee, Seefoldaten, Matrosen, Artillerie usw. in buntem Wechsel teil, natürlich durften auch die Boy-Scouts nicht fehlen in ihrer Wild-West-Tracht, die aber mit Rücksicht auf die zarten Jungen einen ganz zahmen Eindruck hervorruft. Ferner beteiligten sich auch die Vertreter der verschiedenen Gilden an dem Aufzug, der übrigens nur eine Schauveranstaltung für das Volk bietet, sonst nichts. Im wesentlichen bleibt der Zug Jahr für Jahr ganz gleich und bietet eigentlich nur für Leute Interesse, die ihn noch nicht gesehen haben.

Ursprünglich wurde die Lord-Manors-Schau am Tage von Simon und Judas abgehalten, d. h. am 29. Oktober. Die Aenderung des Datums ist auf die Reformierung des Kalenders zurückzuführen. Das Wetter war auch diesmal der Prozession sehr gewogen. Es herrschte mächtige Kälte und Trockenheit.

Die wichtigere Handlung der Amtsübergabe an den neuen Lord-Mayor findet immer bereits am Tage vorher in der Guildhall statt. Auch diese Zeremonie ist von jeher die gleiche geblieben. Nur die Personen und die Trachten haben gewechselt, und selbst letzteres gilt nur bis zu einem gewissen Grade, denn die Festgewänder der Eingeweihten haben einen mittelalterlichen Anstrich. Die Zeremonie ist nicht lang und es werden dabei nur wenige Worte gesprochen. Nachdem sich

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Nov. Nachdem Elsäz-Votbringen dem Durchtransport nunmehr zugestimmt hat, hat das Ministerium des Innern mit Rücksicht auf den günstigen Seuchenstand in Frankreich zur Erleichterung der durch den hohen Preisstand auf dem Schlachtvieh- und Fleischmarkt erschwerten Fleischversorgung die Einfuhr einer beschränkten Anzahl von Schlachttiere (Rinder und Schweine) in die mit Gleisanschlüssen versehenen Schlachthöfe in Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg unter Wahrung des gebotenen Seuchenschutzes zugelassen. Die Einfuhr ist, wie bereits gemeldet, für Karlsruhe und Mannheim auf je 200 Rinder und Schweine und für Heidelberg auf 30 Rinder und 100 Schweine wöchentlich begrenzt worden.

Karlsruhe, 10. Nov. Im Sitzungssaal der Handelskammer Karlsruhe fand gestern vormittag auf Veranlassung des Herrn Ministers Freiherr von Marzall eine Konferenz von Interessenten des Handelsamtes Karlsruhe-Baden statt, welche den Zweck hatte, vor der Eisenbahnratsitzung und vor der Ende November stattfindenden europäischen Fahrplankonferenz die auf den Fahrplan 1911/12 bezüglichen Wünsche entgegenzunehmen. Von der dankenswert abotenen Gelegenheit, mit der maßgebenden Stelle direkte Fühlung zu bekommen und die einzelnen Wünsche persönlich vorzutragen, wurde erfreulichster Gebrauch gemacht und so verließ denn diese Sitzung, welcher seitens der Großh. Generaldirektion die Herren Oberregierungsrat Hornung und Betriebsinspektor Kirsch anwohnten, sehr anregend.

Rheinhausen (A. Philippsburg), 10. Nov. Nach einer Meldung aus Speyer ist gestern bei der Einmündung des Rheinhäuser Fähre verunglückten Landwirtes Karl Pilz von Knittlingen getötet worden. Wertpapiere fanden sich bei der Leiche nicht vor, dagegen betrug der Inhalt des Portemonnaies 23,40 M.

Mannheim, 10. Nov. Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein beschloß, an den Stadtrat das Ersuchen zu richten, gemäß dem Beschlusse des Landtags die Steuerwerte der Häuser und Grundstücke nur mit 75 Prozent heranzuziehen.

Mannheim, 10. Nov. Die im Kaiserlicher Wald erstellten Wasserwerksanlagen unserer Stadt repräsentieren einen Wert von 2 Millionen Mark. Das Werk ist infolge seiner isolierten Lage ausschließlich auf seine eigenen Lieferungsleitungen angewiesen, die zurzeit infolge der Gefährdung durch Blitzschlag oder Waldbrand ungenügend sind. Der Stadtrat hat auf Antrag der Direktion Vorlage um Genehmigung von 6800 Mark zur Erweiterung der Feuerhydranten-Anlage ergehen lassen.

Heidelberg, 10. Nov. Bei der evangelischen Pfarrwahl für die erledigte zweite Pfarrstelle an der Christuskirche wurde einstimmig Pfarrer Weib-Waldshut, der dort seit 1899 im Amt ist und hier seine Studienzeit verbrachte, gewählt.

Waldbrunn, 7. Nov. Gestern abend fand im Löwenjale das diesjährige Herbstkonzert des hiesigen Gesangsvereins statt. Eine hervorragende Quartette des hiesigen Orchesters leitete den Abend ein. Herr Hauptlehrer Herbel erzielte die zahlreiche Zuhörerschaft durch seine mit großer Begeisterung gelungenen Vorträge. Ein Domchor verschönte den Abend durch ein hübsches mit annuitativen Stimmen gelungenes Lied. Das hiesige Streichquartett erlang durch sein Potpourri aus dem „Fidelio-Bauern“ großen Erfolg. Die mit Präzision und Ausdrucksgefühl gesungenen Männerchöre bildeten den Glanzpunkt des Abends. Dem Dirigenten des Ganzen, Herrn Oberlehrer Weibel, darf man zu einem solchen Erfolge gratulieren.

Offenburg, 10. Nov. In der am Dienstag, den 15. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hotel Ries „zum Ochsen“ stattfindenden 2. Versammlung badischer Wasserstraßenbesitzer, einberufen von der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, ist folgende Tagesordnung zu erledigen: 1. Bericht über die 6. S. des neuen badischen Wasserstraßen-Gesetzes seitens der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller unternehmen Schritte (Referent: Dr. Verbandspräsident Dr. F. Nied-Mannheim). 2. „Zum neuen badischen Wasserstraßen-Gesetz“ (Referent: Ingenieur Franz Krey-Karlsruhe). 3. Beschlusfassung über die Satzungen der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller. 4. Erörterung über die Anstellung eines Wasserbau-Ingenieurs. 5. „Ueber die Zweckmäßigkeit und Gründung von Wasserstraßen-Gesellschaften“ (Referent: Rechtsanwalt Dr. Carl Eder-Mannheim). 6. Diveres. Am Dienstag den 15. November, vormittags, findet außerdem eine Sitzung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt, in welcher wichtige Fragen handels- und sozialpolitischer Natur zur Verhandlung kommen werden.

Lehr, 10. Nov. In einer gemeinschaftlichen Versammlung beschloß die untere Beamtenchaft der Stadtverwaltung, an den hiesigen Stadtrat eine Eingabe um Bewilligung einer Feuerzuzulage zu richten.

Die Ratsherren in ihren Rollen verammelt haben, betreten der alte Lord-Major und der neue unter Vorantritt des Szepter- und Schwerdt-trägers, den Saal. Das neue Stadtoberhaupt erklärt, daß es alle Pflichten seines Amtes beobachten will, worauf ihm der Thron von dem abtretenden Lord-Major eingeräumt wird. Die darauf folgende Anekdote der Zeichen der Macht geht in vollständigem Stillstehen vor sich. Der Kanzler bringt zuerst das Szepter, dann das Siegel und dann die Gelbbörse und beim jedesmaligen Vortritt kommen halt er dreimal inne und verbeugt sich tief. Dann kommt der öffentliche Kusturier, der die goldene Keule über der Schulter trägt, verbeugt sich ebenfalls dreimal vor dem neuen Herrn und drückt ihm den schweren Gegenstand in die Hand, der ihn kaum halten kann und nicht weiß, was er damit anfangen soll. Diese Sorge geht aber bald vorüber, denn sobald die Symbole der Würde alle eingehändig sind, kommen dieselben Beamten in der gleichen Reihenfolge und mit dem gleichen Jeronimell wieder zurück und holen unter vielen Verbeugungen alle die Zeichen der Macht wieder weg. — Und damit endet die offizielle Amtseinführung.

Natürlich gibt es erst vorher ein Frühstück da ja das Bankett-Abhalten eine der Hauptpflichten der Cityväter ist. Das Hauptmahl findet aber immer erst am Abend des 9. November statt, das der neue Lord-Major gibt und bei dem ein Minister gewöhnlich eine Rede hält, die stets von Bedeutung ist. Diesmal sprach der Kabinettschef Haas über die Lage in Persien und über das Nahrungsmittelproblem. Das Bankett selbst beginnt mit der üblichen Schildkrötensuppe, derentwegen die Guildhall-Bankette in deren ganzen Welt berühmt sind. Die Ueberreste des opulenten Mahles kommen dann am anderen Tage, wie bei jedem Guildhall-Bankett, den Armen Londons zu gute, an welche sie verteilt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 11. Nov. Gegen Max Baum den neuen Theaterbuffo der Hofoper, hat die Presse den Vorstoß erklärt, weil er für eine schlechte Beurteilung der Referenten des „Volksblatt“ schwer getränkt hat.

Heidelberg, 10. Nov. Die Heidelberger Studentenchaft beschloß, von einer Stellungnahme zur Reform des

Mülheim, 11. Nov. Anlässlich des Beginnes des 44. Kurses der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule hier selbst fand gestern die feierliche Eröffnung des neu erstellten Heims der Schule statt, der u. a. auch der Landeskommissar Herr Geh. Oberregierungsrat Pfisterer aus Freiburg, der Kreishauptmann, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Belzer aus Lörrach, die Amtsverordnungen von hier und Schönau i. W., sowie viele Mitglieder des Kreisvereins bewohnten.

Hilfingen (A. Donauerschingen), 10. Nov. Gestern abend wurden dem noch jungen Schölenhofbauer J. Munzer beim Fütterschneiden 4 Finger an einer Hand abgeschnitten. st. Aus dem Wiesental, 10. Nov. Die Gemeinden des Wiesentals und des Dinkelbergs werden in diesem Jahre von einer schweren Mäuseplage heimgehecht. Die schädlichen Nager treten massenhaft in den Wäldern und Wäldern auf und richten durch ihre Gefräßigkeit großen Schaden an. Zur Bekämpfung des Ungehefers wird nunmehr auf Kosten mancher Gemeinden Giftweizen auf den Grundstücken ausgestreut, was bei einheitlichem Vorgehen schon einigen Erfolg verspricht.

Lausenburg (A. Sickingen), 10. Nov. Ein ruckloser Subentwurf wurde dieser Tage auf der Baustelle des Lausenburg Kraftwerkes der Firma Grün und Bilfinger verübt. In dem neuen Mastendampfran unterhalb der Rheinbrücke auf Schweizerseite wurde die Verankerung gelockert, was von den Arbeitern nicht sofort bemerkt wurde. Als man den Kran in Bewegung setzte, brach der gewaltige, 15 Meter lange und 47 Zentimeter dicke Mast ab und stürzte mit dem Dampfran in die Tiefe. Die dort beschäftigten Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

Die Kreiswahlen in Baden.

Karlsruhe, 11. November. In der letzten Sitzung hat der Bezirksrat für die am Mittwoch den 7. Dezember 1910 vorzunehmenden Wahlen der Kreisabgeordneten zu Vorständen der Wahlkommissionen und zu deren Stellvertretern für den Verhinderungsfall ernannt: 1. für den 1. Wahlbezirk, umfassend die Stadtgemeinde Karlsruhe nebst Vororten: Herrn Bürgermeister Dr. Hoffmann, als Stellvertreter: Herrn Stadtrat Osterlag; 2. für den 2. Wahlbezirk, umfassend die Gemeinden Eggenstein (als Wahlort), Kienlingen, Leutshausen und Weisshausen: Herrn Bürgermeister Neß, als Stellvertreter: Herrn Gemeinderat August Herrmann, beide in Eggenstein; 3. für den 3. Wahlbezirk, umfassend die Gemeinden Graben (als Wahlort), Hochstetten, Leopoldshafen, Pledolsheim, Rinkenheim und Rühlheim: Herrn Bürgermeister Zimmermann, als Stellvertreter: Herrn Gemeinderat Philipp Martin Zimmermann, beide in Graben; 4. für den 4. Wahlbezirk, umfassend die Gemeinden Blantenloch (als Wahlort), Büchig, Wulach, Friedbrichstal, Hagsfeld, Spödt und Staffort: Herrn Bürgermeister Nagel, als Stellvertreter: Herrn Gemeinderat Johann Friedrich Gierich, beide in Blantenloch.

Durlach, 10. Nov. Bei der gestern stattgehabten Kreiswahlmännerwahl haben von 2385 Wahlberechtigten — 130 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. In den 5 Wahlbezirken waren im ganzen 50 Wahlmänner zu wählen. Gewählt wurden in sämtlichen Bezirken die von der fortschrittlichen Volkspartei vorgeschlagenen Wahlmänner; ein Gegenwortschlag war nicht vorhanden.

Bruchsal, 10. Nov. Die gestrige Kreiswahlmännerwahl fiel entgegen der letzten zugunsten der vereinigten Liberalen aus, indem diese von den fünf Bezirken drei errangen und somit 36 Wahlmänner stellen, während dem Zentrum nur 23 zufielen.

Bretten, 10. Nov. Bei den gestrigen Kreiswahlmännerwahlen regte im 1. Wahlbezirk die vereinte liberalen Liste, im 2. Wahlbezirk die bauernbündlerische Liste. Die Wahlbeteiligung war gegenüber früheren Jahren eine stärkere.

Unwetter und Hochwasser.

Mannheim, 10. Nov. Der Rhein ist seit gestern um 1,12 Meter, der Neckar um 1,64 Meter gestiegen. Der Pegelstand ist 5,54 bzw. 6,08 Meter.

Tauberhofsheim, 11. Nov. Die Tauber führt infolge des heftigen Regenwetters, das in den letzten Tagen zu verzeichnen war, Hochwasser. Von Mergentheim wurde gestern nachmittag gemeldet, daß Hochwasser zu befürchten sei, infolgedessen wurden die Mühlen in Hochhausen und Impingen ausgeräumt. Zwischen diesen beiden Orten ist das ganze Wiesentfeld überschwemmt. Das Tal bildet einen See. Die Straßen von Tauberhofsheim nach Hochhausen und von da nach Werbach sind unpassierbar. Auch in Dittelshausen ist das Wasser der Tauber gestern abend über die Ufer getreten. Die dortige Brücke kann nicht passiert werden; die Post geht über Dittighheim.

Paris, 10. Nov. (Tel.) Infolge des strömenden Regens sind Mosel und Meuse stark angeschwollen und an vielen Stellen über die Ufer getreten. In Nancy ist der untere Teil der Stadt überschwemmt, so daß 1500 Personen ihre Wohnun-

gen räumen mußten. In Pont-à-Mousson hat das Hochwasser mehrere Fabriken zum Stillstand gebracht. Auch von der Marne und ihren Zuflüssen wird starkes Wasser gemeldet.

Rom, 10. Nov. (Tel.) Ein heftiger Sturm wüthete in Genua und Civitavecchia. Häuser wurden mehrfach beschädigt. In Civitavecchia wurde ein Segelschiff vom Sturm heftig gegen das Ufer geschleudert und scheiterte. Der Kapitän und drei Mann sind ertrunken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. November.

Das Großherzogspaar stattete, wie bereits gemeldet, dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland sowie dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen gestern nachmittag in Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt einen Besuch ab. Ihre königlichen Hoheiten nahmen an der Frühstückstafel in Wolfsgarten teil und kehrten nachmittags nach Karlsruhe zurück, wo die Ankunft um 5 Uhr 53 Min. erfolgte.

Todesfall. Nach langem, schwerem Leiden ist gestern mittag Geheimrat Hugo Schneider, Direktor a. D. der Rechnungsabteilung der badischen Staatsbahnen, gestorben. Der Entschlafene, der seit längerer Zeit im Ruhestand lebte, war ein außerordentlich tüchtiger, hochverantworteter Beamter, der sich durch seine dienstliche Tätigkeit Verdienste erworben und durch sein entgegenkommendes Wesen viele Sympathie errang. Geheimrat Schneider war im Besitze einer Reihe Ordensauszeichnungen, so des Kommandeurkreuz II. Klasse vom Jähringer Löwenorden, des Württembergischen Kronenordens, des Oldenburgischen Ehrenkommandeurkreuzes, ferner der Jubiläumsmedaille, des Felddienstzeichens und der Kriegsgedenkmünze. Die Beisetzung findet am Samstag in Baden-Baden statt.

Privatpakt. An die Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders, der sonst in Ostasien befindlichen Schiffe, an die Besatzung des Schutzgebietes Kiautschou und das Ostasiatische Marine-Detachement können Privatpakte zu den bekannten Verbandsvorschriften kostenfrei verhandelt werden, wenn sie bis spätestens 26. Nov. 1910 bei der Firma Matthias Rohde u. Jürgens in Bremen portofrei und bestellgeldfrei eintreffen. Mit dem Porto bis Bremen muß bei der annehmenden Postanstalt auch das Bestellgeld für Bremen, sowie 0,30 M Verpäckungs- und Verladegebühr im Seehafen entrichtet werden.

Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat September. Es wurden 30 (1909: 30) Liegenschaften im Gesamtwert von 651 510 M (201 201 M) verkauft. Davon entfielen 14 (4) Verkäufe mit einem Wert von 574 804 M (162 318 M) auf bebauete und 16 (26) Verkäufe mit einem Wert von 76 706 M (138 883 M) auf unbebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 6 (5) Baupläne im Werte von 61 344 M (125 530 M). Bauverlaufsbescheide wurden 51 (51) erteilt, darunter für Wohngebäude 13 (8). Baugenehmigungen wurden 41 (45) erteilt, darunter für Wohngebäude 9 (5). Bauabnahmen fanden 42 (37) statt, darunter für Wohngebäude 7 (13).

Weihnachtsverkauf. Die Inzerate verkünden den heute stattfindenden Weihnachtsverkauf mit Aufführungen und Buffet, welchen die Frauen des St. Vincentius-Vereins in den Räumen der Eintracht abhalten. Am heutigen Freitag abends 7 Uhr ist Eröffnung des Verkaufes durch einen musikalischen Abend, Deklamationen und einen heiteren Prolog von Frau Klara Siebert. Die ausführenden Kräfte: Frau Edith Frischmuth, Fräulein Paula Immle, Fräulein Tina Koch und Herr Hofkapellmeister Kronos gewährleisten einen vernünftigen Abend. Nach diesen Genüssen ist Gelegenheit zu gemütlichem Abendessen und zum Einkauf an den Buden geboten. Samstag von vormittags 10 Uhr und Sonntag von 11 Uhr ab sind ebenfalls die Verkaufsbuden geöffnet; Buffet bis abends 11 Uhr.

Kirchenmusik. Am Sonntag den 13. November, nachmittags 5 Uhr, findet in der Auferstehungskirche (Hildapromenade) wieder ein kirchenmusikalisches Vorspiel statt. Fräulein Lotte Dietrich aus Dessau (Alt), Fräulein Anita Ballio aus Heidelberg (Cello) und der hiesige Konzertfänger Herr August Kummel-Schott (Bariton) haben ihre Mitwirkung zugesagt. Freunde von Kirchenmusik, die diesen schlichten Vorspielen bisher mit Interesse gefolgt sind, werden zum Besuche eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Polizeihunde. Ende voriger Woche hatte Herr Aktuar Braun-Rastatt mit seinem deutschen Schäferhund Arno vom Park, genannt Wolf, wieder einen schönen Erfolg erzielt. Ein Herr verlor am Abend auf dem hinteren Schloßplatz in Rastatt sein Portemonnaie mit Inhalt, das trotz eifrigen Suchens nicht aufgefunden werden konnte. Nun bat man Herrn Braun, er möge doch mit seinem Arno kommen. Der Hund erhielt Witterung und in kurzer Zeit, trotzdem ein Regen eingelegt hatte, brachte der Hund das Portemonnaie, so daß es dem Verlierer übergeben werden konnte. Bei der am Sonntag den 20. November seitens des 1. Karlsruher Kynologen-Klubs in der Ausstellungshalle veranstalteten Spezialschau von Polizeihundebrennen mit Vorführung dressierter Hunde wird auch Herr Braun seinen „Arno vom Park“ vorführen. Arno hatte in letzter Zeit mehrfach Gelegenheit, sein Können praktisch zu vermerken und Erfolge zu verzeichnen.

Verbrüht. Im Stadtteil Müppurr hat gestern abend ein zweijähriger Knabe in einem unbewachten Augenblick einen Topf mit siedendem Wasser vom Herd heruntergezogen und sich dabei derart verbrüht, daß er heute früh seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Auch der 12jährige Bruder, der bei dem Vorfall dem Kinde zu Hilfe eilte, hat sich Brandwunden am linken Arm zugezogen.

ihre Ersparnisse im Betrage von 1400 Franken zu berauben. Teufisch ist flüchtig geworden.

M. London, 10. Nov. (Privat.) Miss Le Neve, die Geliebte des zum Tode verurteilten Dr. Crippen, hat trotz Widerstrebens ihrer Familie sich entschlossen, sich mit dem zum Tode verurteilten Dr. Crippen vor dessen Hinrichtung zu vermahlen. Miss Le Neve hat bereits durch einen Anwalt ein Gesuch an die Gefängnisverwaltung richten lassen.

Unfälle.

Dortmund, 11. Nov. (Tel.) Auf der Zeche „Prinzregent“ der deutsch-luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. hat sich neuerdings ein Einsturz ereignet, durch den ein Kohlenhauer von der Oberwelt abgeschnitten wurde. Man ist für seine Rettung tätig. Leider konnte bis jetzt kein Lebenszeichen von ihm vernommen werden.

Bern, 11. Nov. (Tel.) In den Waadtländer Alpen verlor ein junger Landwirt im Nebel den Weg und fiel mit Pflanz und Wagen in einen mehrere Hundert Meter tiefen Abgrund. Seine Leiche und das tote Pferd wurden am Fuße des Felsens schrecklich verstümmelt aufgefunden.

Marzelle, 11. Nov. (Tel.) Gestern vormittag rief eine Leitung der elektrischen Straßenbahn und fiel auf mehrere Telephonbrücken, so daß Kurzschluß eintrat. Auf dem Haupt-Telephonamt schlugen sofort mehrere Stützlammen aus den Apparaten hervor. Unter den Beamten und Telephonistinnen brach eine Panik aus. Sechs erlitten schwere Brandwunden; zwei der Verletzten liegen im Hospital in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Antwerpen, 10. Nov. (Tel.) Zu dem schweren Unglück, das sich auf dem Schießplatz in Brasschaet gestern ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Seit einigen Tagen werden dort Schießversuche mit einer neuen Granate vorgenommen. Eines dieser Geschosse, welches abgefeuert, aber nicht explodiert war, wurde gestern ausgegraben und in Gegenwart eines Ingenieurs der Firma, welche die Granaten geliefert hatte, geöffnet. Diese Operation erfolgte in Gegenwart eines Artillerie-Unteroffiziers, eines

Studentenrechts vorerst abzulehnen; man will zunächst den Verlauf der in der gleichen Sache in Berlin einberufenen Studentenversammlung abwarten. — Im kommenden Wintersemester findet zum erstenmal an der hiesigen Universität ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern statt; durch seine Abschaffung wird die Fakultät als Turnlehrer an höheren Lehranstalten Deutschlands erworben.

Heidelberg, 10. Nov. Nach einer Mitteilung der Königsstuhl-Sternwarte wurde von Cerulli in Teramo (Italien) im Sternbild des Stiers ein neuer Komet, zehnter Größe, entdeckt. Am 9. ds. stand der Komet zwischen den Sternen 10 und 12 im Stier.

Königsberg i. Pr., 10. Nov. Das hiesige Schillerdenkmal, ein Erzstandbild auf Steinsockel, das durch freiwillige Gaben ermöglicht und von Professor Cauer geschaffen wurde, wurde am heutigen Geburtstag des Dichters unter großer Teilnahme der Bevölkerung durch den Oberpräsidenten v. Windheim enthüllt und der Stadt übergeben.

Personales.

Düsseldorf, 10. Nov. (Tel.) In der heutigen Stadterordneten-Sitzung wurde der Oberbürgermeister Dr. Dehler-Krosfeld einstimmig zum Bürgermeister von Düsseldorf gewählt.

Dachhausen (Rheinland), 10. Nov. Als in der vergangenen Nacht aus einem Lokal in der Schwarzstraße mehrere Gäste vermieden wurden, drang einer von ihnen, der Arbeiter Wüsch, mit einem Messer auf den Kriminalschußmann Berger ein. Dieser zog in der Notwehr seinen Revolver und gab drei Schüsse ab. Ein Schuß traf, lt. „Frl. 31g.“, vornehmlich den Anstreicher Osemann, der dem Beamten beifand, in den Kopf und tötete ihn sofort. Die beiden anderen Schüsse drangen dem Arbeiter Wüsch in den Schädel; der Mann wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Paris, 10. Nov. (Tel.) Ein deutscher Zahnärztlicher, der 26jährige Brauer Jakob Teufsch, der seit mehreren Jahren in Paris lebte, hat seine Geliebte, die Köchin Marie Bienné, die in einem Krankenhaus beschäftigt war, ermordet, um sie

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 10. Nov. Gestern nachmittag fanden sich eine größere Anzahl von Cafehausbesitzern aus Karlsruhe, Freiburg, Baden-Baden und Pforzheim im Cafe Bauer ein, um sich über einen Zusammenschluß schlüssig zu machen.

Kastatt, 10. Nov. Die vereinigten Wirte Kastatts und Umgebung haben beschlossen, von heute ab im Weinausschank allgemein einen Preisausschlag von 5 Pfennig pro 1/4 Liter in jeder Preislage eintreten zu lassen.

Schopfheim, 10. Nov. In der Wiesentäler Textilindustrie klagt man seit einiger Zeit bereits über schlechten Geschäftsgang, jedoch die einzelnen Betriebe aus Mangel an genügenden Aufträgen den Betrieb teilweise einschränken müssen.

Zum Bergarbeiterausstand in Südwales. London, 10. Nov. (Tel.) Dem Grubendirektor Bewellin ist es gelungen, mit einer Rettungsexpedition in die von den Ausständigen durch Luftabsperrung gefährdeten drei Schächte der Glamorgan-Grube hinabzusteigen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 10. Nov. Der Präsident des Reichstags Graf Schwerin-Böwitt hat heute am 100. Geburtstag des verstorbenen Reichspräsidenten des deutschen Reichstags von Simon einen Kranz am Grabe niedergelegt und an die Familie ein Telegramm gerichtet.

Berlin, 10. Nov. Die zweite Tochter des Staatssekretärs a. D. Dernburg ist nach langem Leiden in fast vollendetem 16. Lebensjahre einer Herzkrankheit erlegen.

Wilhelmshaven, 10. Nov. Der Panzerkreuzer „Gneisenau“ hat heute mittag die Reise nach Ostasien angetreten.

Meh, 10. Nov. In einer bischöflichen Verordnung, veröffentlicht in dem amtlichen Organ des Meher Bistums, der „Nouve Ecclésiastique“, werden die Geistlichen von Meh und Bororten aufgefordert, am 31. November im bischöflichen Seminar den vom Papst vorgeschriebenen Antimodernisteneid zu leisten.

Brünn, 10. Nov. Heute mittag wurde die Session des Landtages geschlossen.

Prag, 11. Nov. Die Vollversammlung der deutschen Abgeordneten, die bis 1 1/2 Uhr morgens währte, einigte sich über die zu fordernden Abänderungen der Sprachenvorlage und beauftragte die deutschen Mitglieder der Ausgleichskommission, diese Anträge vorzubringen.

Paris, 10. Nov. Der Senatsausschuss für die Verringerung des Militärstrafgesetzes beschloß die Abschaffung der Todesstrafe für militärische Verbrechen im Frieden.

Brüssel, 10. Nov. (Privat.) Gutem Vernehmen zufolge ist die Auflösung der Kammer und die Ausschreibung von

Artilleristen und dreier Arbeiter. Dabei explodierte die Granate und der Schuppen, in dem die Prozedur vorgenommen wurde, wurde vollständig zerstört. Die sofort herbeieilenden Leute fanden an der Unglücksstelle vier Leichen, nämlich die der drei Arbeiter sowie des Artilleristen.

London, 10. Nov. (Tel.) Von den 70 im Kohlenbergwerk in Trinidad in Colorado eingeschlossenen Bergleuten sind 37 als Leichen und 9 lebend zu Tage gefördert worden.

Zur Strandung der „Preußen“.

Dover, 10. Nov. (Tel.) Die „Preußen“ liegt noch immer auf den Klippen. Der Teil der Besatzung, der vorgestern auf Land gegangen ist, begab sich wieder an Bord. Auf dem Wrack herrscht reges Leben.

Die Cholera.

Konstantinopel, 10. Nov. (Tel.) In Tripolis in Afrika sind vom 30. Oktober bis zum 2. November 58 Erkrankungen und 48 Todesfälle an Cholera, in Passora vom 28. Oktober bis zum 3. November 112 Erkrankungen und 76 Todesfälle und im

Neuwahlen als einziger Ausweg für die trostlose Lage bevorstehend. Mehrere angesehenen Mitglieder der Regierung haben sich bereits in diesem Sinne geäußert.

Amsterdam, 10. Nov. Der frühere Sultan von Marokko, Abdul Afis, ist heute hier angekommen. Einem Vertreter des „Handelsblatt“ sagte der Ex-Sultan, seine Reise habe keinen politischen Zweck.

London, 18. Nov. Der erste Lord der Admiralität McKenna unterzog sich heute morgen einer Blinddarmpoperation. Sein Zustand ist zur Zeit befriedigend.

Konstantinopel, 11. Nov. Nach Telegrammen, die aus Tiboretschad in Tripolis hier eingelaufen sind, hat der Sultan von Wadai in der Gegend von Darfur gegen 10-15 000 bewaffnete Krieger zusammengezogen und unerwartet alle französischen Militärposten in Wadai überfallen.

Newport, 11. Nov. (Privat.) Hier wird gemeldet, daß die Ruhestörer in der Stadt Mexico einen Anschlag gegen den amerikanischen Botschafter verübt haben.

Charleston (Südatlanta), 10. Nov. Präsident Taft ist an Bord des Kreuzers „Tennessee“, begleitet von dem Kreuzer „Montana“, nach dem Panamakanal abgereist; er wird dort die Verhältnisse prüfen, da er die Absicht hat, in der nächsten kurzen Sitzung des Kongresses Vorschläge bezüglich des Kanals zu machen.

Vom Kaiser.

Berlin, 10. Nov. Von einer geplanten Frühjahrsreise des Kaisers nach Petersburg ist an amtlicher Stelle nichts bekannt. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß eine derartige Reise unternommen wird.

Vom Zarenpaar.

Darmstadt, 10. Nov. Heute abend fand in der evangelischen Stadtkirche auf Wunsch des Großherzogs für die russischen Herrschaften eine Aufführung des deutschen Requiem von Brahms durch den Musikverein unter Leitung des Hofkapellmeisters de Haan statt.

Die Republik Portugal.

Lissabon, 10. Nov. Der deutsche Gesandte wird heute dem Minister des Auswärtigen ebenfalls eine Note überreichen, die in den gleichen Ausdrücken wie die gestern übergebenen Noten Englands usw. die Aufnahme der offiziellen Beziehungen anzeigt.

Das Scheitern der englischen Veto-Konferenz.

London, 11. Nov. (Privat.) Trotdem der Premierminister Asquith sich Mittwoch abend gelegentlich der Guildhall-Rede beim Lordmayors-Bankett genau an die übliche Sittlichkeit hielt, brachte seine Rede doch Vielen eine große Enttäuschung.

Zwischen wurde aber heute abend schon in den Blättern eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, nach welcher die Konferenzen zwischen den Führern der Regierungspartei und der Opposition, die mehrere Monate hindurch fortgesetzt wurden, um eine Lösung der konstitutionellen Frage herbeizuführen, ergebnislos verlaufen sind.

In unterrichteten politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß, nachdem die Verhandlungen heute endgültig fehl-

schlagen sind, die irischen Nationalisten sofort die Auflösung des Parlaments erzwingen würden.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

geschlagen sind, die irischen Nationalisten sofort die Auflösung des Parlaments erzwingen würden. Mr. Redmond kehrt am Samstag mit dem notwendigen Geld aus Amerika zurück.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

London, 11. Nov. (Privat.) Es kann als gewiß gelten, daß die Verfassungskrise, die seit mehreren Monaten schwer auf England lastet, binnen kurzer Zeit von neuem losbrechen wird.

95 Pfennig-Woche!!

M. SCHNEIDER

Inh. H. KAHL

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181, Ecke Herrenstrasse.

95 Pfennig-Woche!!

Meine diesjährige 95 Pfennig-Woche übertrifft alle von mir bis jetzt in dieser Art abgehaltenen Veranstaltungen.

Jeder einzelne Artikel wird durch

Preiswürdigkeit und Qualität Aufsehen erregen.

Behufs sorgfältiger Bedienung sind die Vormittage zum Einkauf besonders zu empfehlen, da nachmittags der Andrang zu gewaltig ist.

Keine Rabattmarken. An Wiederverkäufer werden diese Waren nicht abgegeben. Verkauf nur gegen bar.

Samstag, den 12. November morgens 8 Uhr.

Bitte aufheben da diese Annonce nur einmal erscheint.

Bitte aufheben da diese Annonce nur einmal erscheint.

Table with 4 columns: Baumwollwaren, Weisswaren, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Baby-Wäsche, Diverses, Trikotagen, Schürzen, Taschentücher, Teppiche etc., Konfektion, Gardinen, Kleiderstoffe. Each cell contains a list of items and their prices.

Husserdem kommen noch viele Artikel zu 95 Pfg. zum Verkauf, die des beschränkten Raumes halber hier nicht aufgeführt werden konnten.

Karlsruher Turngemeinde (1861)

Gut Heil!

Sonntag den 13. d. Mts.

Tanzausflug
nach **Durlach**
in die Festhalle.

(Beginn: 3 Uhr, Schluß 8 Uhr)

16283

Der Vorstand.

Bereim ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat
Sr. K. H. Prinzen
Maximilian von Baden

Sonntag den 12. ds. Mts.
abends 8 1/2 Uhr beginnend:

Stiftungsfest
im **Schloß-Saal**.

Regimentskameraden stets willkommen.

16282

Wolfgang G. Erbscheider
Der Vorstand.

1. Bad. R. K. ologischer Verein, e. V.

Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht
des Fürsten zu Wittgenstein.

Heute abend
halb 9 Uhr

**Bereins-
abend**
im **Volmen-
garten**.

Im zahlreich
Beteiligung

wird gebeten. Freunde unserer
Sache stets willkommen.

Der Vorstand.

Jilichs Zithern-Verein.

Heute Freitag 1/9 Uhr:

PROBE

(Bereins-Abend).
Sofort: „Goldener Adler“.

Tanzlehr - Institut
H. Vollrath

235 Kaiserstr. 235.

Zu einer akad. Verbindungs-
Tanzstunde werden noch
**Damen - Anmel-
dungen** erbeten.

Wer für 1/2 oder 1 Jahr Mitglied
des lauff. techn. Falls-Vereins
wird, genießt kostenlose Stellen-
vermittlung und andere Vorteile.

Stets viele off. Stellen für Herren
und Damen für Büro, Fabrik und
Reise, hier u. auswärts, borgemerkt,
Teil. vora. lauffm. Unterricht in allen
Nächern zu ermäßigten Preisen.
Sprachk. 9-11 u. 2-6 Uhr. 843045
Karlsruhe, Falkenstr. 31.

Uhren-Reparaturen.

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg
am hiesigen Plage. - Meinigen u.
Reparieren einer Leihuhre 1.50,
Reinigen, Reparieren u. neue Feder
1.20, Bedeckenlegen u. Delen 1.10,
Glas, Zeiger, Wägeling je 25 Pf.
Bei Liebergabe von Reparaturen
wird der Preis herabgesetzt. Ge-
arantie für jede Uhr. 843129
Joh. Träger, Reiterstr. 17, S. II.

Büro für Heiraten

Strenge reell! Große Erfolge!
843122 Schillerstr. 50, 1. Et. H.

Wer
wüßte Studierendem zur Vollend-
ung seines Studiums 500-800
RM. geg. pfl., hüttere Rückzahlung
leihen. Offert. unter Nr. 843099 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Ideal-Schreibmaschine, wenig
gebraucht, zu verkaufen.
842402.5.4 Baldhornstraße 25, III.

**Karlsruher
Fussball-Verein (e. V.)**

Unter dem Protektorat Sr. K. H.
d. Prinzen Maximilian von Baden.

Sportplatz
u. Klubhaus
verlangerte
Falkenstr. 31
Straßen-
bahnlinie:
Grenadierf.
Telephon Nr. 2315.

Freitag den 11. Novbr. 1910,
9 Uhr abends:

Zusammenkunft im Klubhaus
Sonntag den 13. Novbr. 1910:
I. Mannschaft in Dären im
Aheinland,
II. u. III. Mannschaft in Pforz-
heim geg. I. Fußball-Club;
auf unserem Plage:
IV. Mannschaft gegen Me-
mannia IV. 1/3 Uhr nachm.
Abends: Zusammenkunft im
Klubhaus. 16290

Fussballclub

1908/09.

Duquoin links der Rheinthal-
bahn. Telephon 1338.

Sam. 1 abend 1/9 Uhr im
Klubhaus.

Angerordl. Generalversammg.

Tagesordnung:
Satzungsänderung.
Erweiterung d. Vorstandschaf.
Um zahlreiches Erscheinen
wird dringend gebeten.
Sonntag auf unserem Plage
Verbands-Spiele

2. u. 3. Mannschaft gegen
F.-C. Beierheim II. u. III.
Beginn 3 bzw. 1 1/2 nachm.
Eintritt 20 Pf.

Sonntag nachmittag 6 Uhr in
der „Gala“ in Wühlburg
Tanz-Unterhaltung,
wozu wir unsere Mitglieder
höflichst einladen. 16288

Karlsruher F.-C. Alemannia.

Sportplatz bei Schloß Müppurr
Haltestelle der Albtalbahn.

Heute Freitag: Vereinsabend.
Sonntag den 13. Nov. 1910.

Wettspiele
auf unserem Plage:

1 Uhr III. Mannschaft gegen
Phönix III.

1/3 Uhr II. Mannschaft gegen
Phönix II.

Auf S. F.-B.-Platz
IV. Mannschaft gegen
S. F.-B. IV.

Dienstag: Spielerversammg.

K.F.L., Frankonia (e. V.)

Eigener Sportplatz a. d. Rint-
heimerstraße. 15195

Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr,
im Klubhaus: **Allgemeine
Spieler-Versammlung**. (Be-
sinnungsgabe der Mannschaften
und Wettspiele am kommenden
Sonntag.)

Die Verbands-Spiele der 1.
und 2. Mannschaft finden vor-
ausichtlich in Pforzheim statt;
3. und 4. Mannschaft in
Ordningen. Abf. 11 1/2 Stbhf.
Samstag: Vereinsabend.

150-200 Mark

von geb. freib. Dame zwecks
Bergl. ihres Geschäftes her sofort
aufzunehmen gesucht. Sicherh.
und pünktliche Rückzahlung. Offert.
unter Nr. 843105 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erb.

Wirtschelenute

bei kaulanten Bedingungen. Nur
solche wollen sich melden, die den
Küchenbetrieb, Hauswirtschaft
u. gründlich verstehen.
Offerten mit Angabe der Ver-
mögensverhältnisse und früheren
Tätigkeit befordert die Exped. der
„Bad. Presse“ unter R. K. 10519a.

Nationalliberale Partei.

Landesversammlung.

Sonntag den 12. November:

Nachmittags halb 4 Uhr: Sitzung des Engeren Ausschusses
im „Krokodil“ (an die Mitglieder ist besond. Einlad. ergangen).

Abends halb 9 Uhr (pünktlich): Bankett im großen Saal des
„Friedrichshof“. - Die Hauptsprache hält Herr Reichs-
tagsabgeordneter Dr. **Strefemann-Dresden**.

Die Parteifreunde aus Stadt und Land sind zu zahl-
reichem Besuch des Banketts freudlichst eingeladen. Karten
sind zum Zutritt nicht nötig.

Sonntag den 13. November:

Vormittags halb 10 Uhr: Landesversammlung im
kleinen Saal der köstl. Festhalle.

Die Tagesordnung enthält n. a.: Vortrag des Herrn
Abg. **Rehmann: „Die politische Lage“**.

Der Zutritt ist nur gegen Karten gestattet, die bis zum
11. November auf dem Generalsekretariat der Partei (Westend-
straße 14) erhältlich sind.

Parteifreunde, besucht zahlreich die Landesversammlung,
die eine eindrucksvolle Stundegebung für die freihellen und
vaterländischen Gedanken werden soll. 16086.4.3

Der geschäftsführende Ausschuh der Landespartei.

Gesangverein „Fidelio“ Karlsruhe.

(Gegr. 1867).

Sonntag den 12. November, abends 7 1/2 Uhr,
im Saale der „3 Rinden“ Wühlburg, Rheinstraße.

43. Stiftungsfest

verbunden mit Gesang, Theateraufführungen und Tanz.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder nebst Familien-
angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst
einzu laden.

Der Vorstand.

Einführungsrecht gestattet. 16293

Evangel. Männerverein der Südstadt Karlsruhe, e. V.

Sonntag den 13. November, abends 8 Uhr, im Saale des
Gemeindehauses der Südstadt, Luisenstr. 33, Eingang Marienstraße.

Familien-Abend

mit VORTRAG des Herrn Oberrechnungsrats Steinbach über
„Schiller als Volksmann“

Darauf musikalische Darbietungen u. Aufführung von Szenen aus
Schiller'schen Dramen. Es findet keine Bewirtung statt. 16291

Der Vorstand.

Mandoline-Klub

Karlsruhe.

Samstag den 12. November,
abends 1/9 Uhr,

im Saale des Palmengartens,
Herrenstr. 34a

Herbst-Konzert

mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung. 16258

Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder nebst Familien-
angehörigen mit dem Ersuchen um zahlreiches und pünk-
tliches Erscheinen ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Hotel u. Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Mänger.) 16289

Heute sowie jeden Freitag

Schlachttag.

Steis frisch zu haben: **Whitstable Natives,
Fr. Heigoldänder Hummer,
Kaiser-Beluga.**

Täglich von 8-12 Uhr

Konzert

des holländischen Solisten-Quartetts „Fresco“.

Restaurant 3. Klapphorn.

Heute Freitag:

Schlachttag,

von 6 Uhr an ff. Schlachtplatten. 14714
wozu höf. einladet **Emil Wetterauer.**

Gasthaus zum König von Württemberg

Ede. Adler- und Fähringerstraße.

Bringe titl. Publikum meine
württembergische Weinstube

in empfehlende Erinnerung. - Spezialität: Heilbronner Weis- und
Rotweine, sowie bad. Oberländer Riesling, u. Moselwein.

Anerkant gute Küche.

Dienstag u. Samstag von 6 Uhr ab: Schweinshüschel.
15888.6.6
Hochachtungsvoll
Wilhelm Schumm.

Für einen am 21. d. M.
beginnenden

Tanzkursus

erbitte Anmeldungen

Kaiserstraße 22.

R. Landmesser Tanz-
lehrer

Beste und billigste Kurse
am Platze. 16260.6.2

Reparaturen

sowie Ausfüllen u. Modernisieren
von Damen-, Herren- und Kinder-
pelzen, Jacketts usw. wird elegant
und billig ausgeführt. 843114
Wilhelmstraße 15, 4. St.

Teespitzen

flaubei abgeleibt.

1/4 Pfd. 35, 45, 55 u. 75 Pf.

**Schallers
Tee**

Spezialmischungen:

Nr. 20. Saubäuttee 2.-
Nr. 30. Engl. Wistg. „ 2.30
Nr. 47. Genlon-Tee „ 2.40
Nr. 44. Russ. Wistg. „ 2.90
Nr. 8. Deutsche Wistg. „ 3.-
in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Pak.

56 verschiedene Tee's
zur Befriedigung jeden
Geschmacks.

Carl Schaller,
Kokierferant,
Karlsruhe, Erbsenstr. 40,
16046.4.1

4 Winter-Jackets
für mittl. Figur, 1 schwarz, Tuch-
mauer, 1 rot, sind billig zu
ver kaufen. 842994.2.2
Wielandstraße 26, 5th., 1., p.

Konrad Schwarz

50 Waldstr. 50

Telephon 352

Beleuchtungskörper
für Gas- und elektr. Licht
in reichster Auswahl.
Rabatmarken.

Groß-Theater Karlsruhe.

Freitag den 11. November 1910,
17. Abonnements-Vorstellung der
1. A. (rot, Abonnementskarten)

Die Bohème.

Szenen aus Henri Murgers „Vie de
Bohème“ in 4 Akten von G. Giacosa
und L. Illica.

Musik von Giacomo Puccini.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Damas.
Personen:
Rudolf, Boet. Eduard Schüller
Mimi E. Wärmersberger
Schauard, Müller Franz Noha,
Marcell, Vater J. van Gorkom
Colin, Philosoph Hans Keller,
Bernard, der Haus-
herr Edward Schüller
Mami E. Wärmersberger
Nippette Gisella Teres,
Pardignol Eugen Kalinow
Alcindor Friedrich Erl.
Ergeant bei der Zoll-
waache A. Bodenmüller
Ein Wächter Paul Dirina
Eine Wälerin Frieda Meyer
Ein Pianofortverkäufer Wlfr. Wurm
Studenten, Mäherinnen, Gutsmacher,
Linnen, Bürger, Verkäufer, Musiker,
Soldaten, Kellerer, Wägen und
Mädchen z.

Handlung: Im 1830 in Paris.
*) Ru dolf: Otto Wolf, Königl.
Haberfelder Hofopernfänger vom
Goththeater in München als Gast
auf. 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Abendkasse von 6 1/2 Uhr an.
Große Preise.

BERLITZ SCHOOL

**SPRACHEN
ÜBERSETZUNGEN**

132 KAISERSTRASSE 132
TEL 1006. 4916

**Neue
Marinaden**

aus unserm dien directen
Bagon, garantiert nur
frische Ware, aus frischen
Fischen hergestellt.

**Bismarck-
Heringe**

16182 und 2.1

3 Stück 20 Pf.

die 4 Liter-
Dose RM. 2.10

Brat-Heringe

Stück 10 Pf.

die 4 Liter-
Dose RM. 3.-

Beleheringe

1/4 Pfd. 10 Pf.

die 4 Liter-
Dose RM. 2.20

**Russische
Sardinen**

offen Pfd. 30 Pf.

das 10 Pfd.-
Fäßel RM. 1.70

**Prima Holländer
Vollheringe**

per Stück 5 Pf.

ausgesuchte Wiltner

per Stück 6 Pf.

**frische Süß-
Bücklinge**

3 Stück 20 Pf.

**Holländer
Rohes-
Bücklinge**

per Stück 8 Pf.

ferner:

**Ochsenmaul-
Salat**

4 Liter-
Dose RM. 3.20

offen Pfd. 50

Handkäse

Stück 6

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Filialen in allen
Stadtteilen.

42 eigene Verkauf-
stellen in Baden und
Württemberg.

10-15000 Mk.

sind auf 2 Hypotheken auszuliehn.
Gehe unter Nr. 16178 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

8000 Mark

auf 2 Hypothek auf gut rent. Ver-
bau anzunehmen gesucht. Offert.
nur von Selbstgebern unter Nr.
10486a an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

3500-5000 Mk.

werden auf ein rentables Haus der
Eudweistadt als bald gesucht.
Offert. unter Nr. 16282
an die Exped. der „Bad. Presse“

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 6. November wurden in gleicher Eigenschaft versetzt: Gewerbelehrer Friedrich Widlauer an der Gewerbeschule in Hornberg an jene in Säckingen — unter Zurücknahme der Versetzung nach Eppingen —, Gewerbelehrer Emil Brunner an der Gewerbeschule in Säckingen an jene in Karlsruhe, Gewerbelehrer Emil Brunner an der Gewerbeschule in Karlsruhe an jene in Luchan.

Karlsruher Strafhammer.

Δ Karlsruhe, 9. Nov. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Oskircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kruener.

Die heute zunächst zur Verhandlung stehende Berufungssache gegen den 21 Jahre alten Zigarrenmacher Ludwig Münch aus Neuthardt wegen Körperverletzung stand im Zusammenhange mit einer Meinungsanfrage, über die das im letzten Monat tagende Schwurgericht das Urteil gesprochen hat. Jene Anfrage richtete sich gegen den Zigarrenmacher Linus Baumgärtner aus Neuthardt, der vom Schwurgericht schuldig befunden und am 19. Oktober mit 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus bestraft wurde. Am Sonntag abend den 13. Februar kam es im dem Nebenzimmer des Gasthauses zum „Ritter“ zwischen dem Wagner Thomas Weinmann und dem heutigen Angeklagten Münch zu einem Streit, bei dem Weinmann einen Stuhl in die linke Brustseite erhielt. Dieser Wirtshausschlichter hatte eine gerichtliche Unternehmung und später auch eine gerichtliche Verhandlung zur Folge. Die Sache war dem Schöffengericht Bruchsal überwiesen worden, vor dem am 12. April Münch wegen Körperverletzung verantworten mußte. Er gab damals zu, gestochen, aber in Notwehr gehandelt zu haben, da er von mehreren Personen angepackt, zu Boden geworfen und von Weinmann demart an Hals gewirgt worden sei, daß er den Atem fast verloren habe. In dieser Lage hätte er zum Weibser gegriffen und damit gestochen, um sich zu befreien. Entschuldigend verlesen habe er den Weinmann nicht wollen. Die Anfrage gegen Münch stützte sich in der Hauptsache auf den Zeugen Linus Baumgärtner. Er war während des Streites im Nebenzimmer des „Ritter“ anwesend und hatte dem Gendarmen, der die Erhebungen machte, angegeben, daß er gesehen habe, wie Münch in stehender Stellung auf den am Boden liegenden Weinmann eingestochen habe. In der schöffengerichtlichen Verhandlung hielt Baumgärtner seine früheren Angaben unter Eid nicht mehr aufrecht und behauptete, daß er bei seiner Einvernahme durch den Gendarmen betrunken gewesen sei. Nachdem auf diese Weise der Hauptzeuge verlagte und die Behauptungen des Münch durch andere Zeugen eine gewisse Bestätigung fanden, nahm das Schöffengericht an, daß Notwehr vorlag, und sprach deshalb den Münch frei. Gegen dieses Urteil legte die Großh. Staatsanwaltschaft Berufung ein. Sie ließ in der Sache weitere Erhebungen machen, die den Verdacht erweckten, daß Linus Baumgärtner vor dem Schöffengerichte einen falschen Eid geleistet habe. Es wurde deshalb gegen ihn ein Meineidsverfahren eingeleitet, bis zu dessen Erledigung die Berufungssache gegen Münch zurück blieb. Nachdem nunmehr Baumgärtner vom Schwurgericht verurteilt wurde, konnte nun vor der Strafkammer als Berufungssache die Anfrage gegen Münch verhandelt werden. Das heutige Beweisergebnis gestaltete sich für den Angeklagten günstig. Das Gericht gewann aus ihm die Auffassung, daß Münch in Notwehr gehandelt hat. Es verwarf deshalb die Berufung der Staatsanwaltschaft.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurden folgende Angeklagte: Gymnastiker Antonio Hardan aus Como, Diener Rudolf Eisert aus Rheinstetten, Emil Reichert, Kaufmann, Salomon Ernst Kahn, Hilfspolizei Emil Engler und Wäcker Philipp Albert Buchmüller aus Bruchsal, Zigarrenarbeiter Otto August Buchmüller aus Destringen, Karl Julius Bär aus Untergrombach, August Wilhelm Zell aus Unter-

wisheim, Franz Baumann aus Oberwisheim und Gustav Jordan aus Obenheim zu je 300 M Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis verurteilt.

Die Anklagesache gegen den Schlosser Gustav Kutterer aus Darzlanden wegen Hausfriedensbruchs, Widerstands, Ruhestörung und groben Unfugs mußte verlagert werden. — Die Berufung des Schlossers Gustav Kutterer aus Darzlanden und des Tagelöhners Hermann Beicht von da wegen Körperverletzung verwarf das Gericht, weil die Angeklagten zur heutigen Verhandlung nicht erschienen.

Vom Reichsgericht.

Is. Offenburg, 9. Nov. Wie sehr unsere Rechtsprechung auf die Verantwortlichkeit des Gastwirts für die Sicherheit der in seinen Lokalitäten verkehrenden Personen auch in besonderen Fällen bedacht ist, beweist der uns vorliegende Rechtsstreit. Der beklagte Gastwirt H. ist Pächter einer Wirtschaft mit Garten in Offenburg. Seine Wirtschaft grenzt an das Bahngelände. Als dortselbst Bauten und Neuanlagen nötig waren, hatte H. seinen Wirtschaftsgarten der Bahnbehörde zur Vornahme von Vermessungsarbeiten zur Verfügung gestellt. Dabei sind Pfähle in den Boden geschlagen worden, um Abmessungen vorzunehmen. Später sind diese Pfähle bis auf einen wieder herausgezogen worden; auch der Boden wurde wieder gebenet. Bezüglich des einen Pfahles, der 20 Zentimeter über den Erdboden herausstand, war H. mit sich nicht im Klaren darüber, ob er den Pfahl entfernen dürfe. Er glaubte, daß dieser Pfahl noch stehen bleiben müsse und stellte darüber einen Tisch, damit die bei ihm verkehrenden Gäste nicht gefährdet seien. Die Tischbeine sind mit dem Pfahl mittels Bindfaden und Draht verbunden worden. Trotzdem aber ist der Tisch nach Zerreißen der Befestigung mehrfach fortgerückt und der Pfahl freigestellt worden. H. soll auch auf diesen Umstand von Kellnerinnen aufmerksam gemacht worden sein. Als eines Abends der Professor K. in dem Garten der H. jenen Wirtschaft verkehrte und sich von einem Tisch eines Bekannten entfernte, um an einen anderen Tisch zu gelangen, kam er über den freistehenden Pfahl zu Falle und verletzte sich erheblich. Er erhob nunmehr gegen H. als Pächter der Wirtschaft Klage auf Schadloshaltung. Das Landgericht Offenburg und Oberlandesgericht Karlsruhe erkannten die Ansprüche des Klägers dem Grunde nach als gerechtfertigt an. Das Oberlandesgericht erklärte in seinen Entscheidungsgründen, daß der Beklagte sowohl vertragliche Haftung wie auch Haftung aus unerlaubter Handlung treffe. Der Beklagte habe neben dem Eigentümer die Verpflichtung übernommen, für die Verkehrssicherheit in der von ihm betriebenen Wirtschaft zu sorgen. Auch in dem Pachtvertrage sei zum Ausdruck gebracht, daß er die Lokalitäten in gutem Zustande zu erhalten habe. Da er den gefährlichen Zustand gekannt habe, hätte er für dessen Beseitigung sorgen müssen. Hierzu habe, wie er erkennen mußte, die Verbindung des Tisches durch Bindfaden und Draht nicht ausgereicht. Wenn er nicht gewußt habe, ob er den Pfahl entfernen könne, so hätte er bei der maßgebenden Behörde Erkundigungen einzuziehen sollen, worauf er erfahren haben würde, daß der Pfahl entfernt werden konnte. Aus all dem Gefagten ergebe sich die schuldhafte und widerrechtliche fahrlässige Beschädigung der Gesundheit des Klägers durch den Beklagten. Gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe hatte der Beklagte Revision beim Reichsgericht eingelegt. Der 3. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs erkannte auf Zurückweisung der Revision und bestätigte damit das Urteil des Oberlandesgerichts.

Ein badisches Volkstrachtenfest in Berlin.

Δ Berlin, 9. Nov. Der Verein der Badener zu Berlin E. V. feierte am letzten Samstag im Oberlichtsaal der Pflharmonie sein elftes Volkstrachtenfest in Form einer Schwarzwälder Kirchweih. Aus allen Dorfgemeinden des badischen Landes, so berichtet darüber die „N. A. Z.“, waren die sonnigsten gepanzerten Bauerleute mit ihrem weiblichen Anhang dahergekommen ins freundliche Waldrevier, um

sich an all den Belustigungen, Aufführungen und Sehenswürdigkeiten, wie sie eine echte Kirchweih mit sich bringt, zu erfreuen und zu ergötzen. Für allerlei Geselligkeiten war denn auch reichlich gesorgt. Die Aufschubfahrt entludte den frischen Mädchenleben manch hellen Zucker, und im Staudesamt ging es bei den feierlichen Eheschließungen überaus lustig zu. Die Dorfkapelle siedelte und blies munter dazwischen und sorgte unablässig dafür, daß der Kirch sein Mädel im linken Tanze drehte. Für die sommerlich getriebenen Stadtleute gab es neben all den Kirchweihfreuden eine besonder Augenweide: die bunte Fülle der Volkstrachten machte den Anspruch auf vollkommene Echtheit. Die vielartigen Körper- und Kopftrachten, oft in recht grotesker Form, boten dem kundigen Auge eine erlebte Schau. Die hübschen drallen Trägerinnen und stattlichen Träger bewegten sich so frisch und ungezwungen in dem bunten, altüberlieferten badischen Volksstaat, als ob sie niemals die Bekanntheit einer Balltoilette, eines Fracks oder Smokings gemacht hätten. Denn darin liegt eine Hauptaufgabe des Vereins der Badener, daß er den Sinn für Heimatstimmung, heimliche Gebrauche und Trachten in Ehren halten will; ein verdienstliches Beginnen in unserer Zeit der allgemeinen Modernisierung, Verschönerung und Nüchternheit.

Bad ordnete sich der Festzug der Schwarzwälder Kirchweihgänger. Die Musik setzte sich an die Spitze, und in munterem Reigen bestrickten die schmucken Paare. Der folgende Trachtenzug bot ein freudig belebtes Bild echt süddeutscher Volkslust inmitten der kirchweihmäßig mit Fahnen ausgeschmückten Szenerie, deren anmutigen Hintergrund das dunkle Grün der Tanne bildete. Im „Dorfstrug“ war für herzhafte Erfrischungen, wie badischer Speck und Würstel, gesorgt. Dazu wurde den beliebten badischen Landweinen, dem Karlsrufer, Offentaler und anderen ehrwürdigen Gewächsen, auch dem feurigen Kirchweihmänniglich Ehre angetan. Von den Aufführungen, die die Schaulust der feiernden Menge anregten, waren es die prächtigen Bildbilder, die eine eindringliche Wanderung durch das Schwarzwalder liebliche Märchenwelt und andere traute Stätten des badischen Landes boten. In Vertretung der großherzoglich badischen Regierung besuchte der badische Gesandte Erzengel v. Berthelm das Fest seiner Landsleute mit seinem Besuch und beteiligte sich gern an der allgemeinen frohen Stimmung. Der Reinertrag der Veranstaltung, der recht beträchtlich sein dürfte, fließt der Unterstützungskasse des Großherzog Friedrich-Fonds zu.

Cognac DEUTSCHER COGNAC Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei: LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN. Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Ausgezeichnete Dienste!

Stettin, 24. Okt. 1909. Zeile Ihnen gern mit, daß mir Ihr Präparat „Bion“ ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Ich gebrauchte es mit so offenkundigem Erfolge, daß ich nicht umhin kann, das „Bion“ für ein hervorragendes Nahrungsmittel und Stärkungsmittel zu erklären. Ich werde es stets warm empfehlen. Hochachtungsvoll Hermann A. P. in. Kleimmermeister, Bonislowstraße 17 und 37. Unterzeichnet beglaubigt: Georg Franz Ludwig Leifner, Notar. „Bion“ ist das beste und billigste Nahrungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken.

Elegante Damenkleidung

Tuchlager! Stoffkollektion! Hermann Friedrich, Schützenstraße 19. Herren- und Damenschneiderei. 14265.



Geflügel!

nur feinste Mastware, 16281 zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend: Brathähnen von Mtr. 1.10 bis Mtr. 1.60, Poulets 1.60 bis 2.00, Poularden 2.20 bis 3.00, Hochhühner 2.00 bis 2.50, Enten 3.20 bis 3.80. Ia. Hafer-Mastgänse 85, Ia. Umer-Bratgänse 90, Ia. Fettgänse 95.

Waldstr. 61 W. Kloster, Ludwigspl. Telefon 1837.

Ein wahrer

Reich an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der

Riessner-Ofen

Regulierbar von Grad zu Grad. Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen. Reform-amerikaner, Phönix, Jram. die sensationellen Typen.



Vorrätig in allen guten einschlägigen Geschäften.

Gänselebern Gutgehende Metzgerei auf dem Lande zu verkaufen, für Ja. Mann lücker Erbsen. 3.3 Offerten mit Nr. 14217 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Zähringerstraße 88.

Seltene Kauf-Gelegenheit zu Ausverkaufspreisen!

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke!

Wegen Verlegung meines Geschäftes verkaufe ich meinen Gesamt-Lagerbestand zu Ausverkaufs-Preisen.

Damenwäsche, Herrenwäsche, Weiße Damaste, Brokate, Rein Leinen, Halb Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher am Stück u. abgepasst

in bekannt guten Qualitäten.

Sonstige Weißwaren u. Bettfedern in verschiedenen Preislagen.

Für Verlobte selten wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

Als ganz besonders preiswert verkaufe ich:

- Einen Posten elegante echt franz. Wäsche fast zur Hälfte der Originalpreise.
Einen Posten Damen-Taghemden, handgestickt und Stickerei 1.90
Einen Posten Damen-Beinkleider 2.25
Einen Posten prima halbleinen Gerstenkorn-Handtücher, 48-50 cm breit pr. Mtr. 58

Mein grosses Lager in Herrenstoffen, nur bessere Qualitäten, wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Eine Partie Coupons zu Anzügen, echt englische Ware pr. Mtr. 6.50 Verkauf nur gegen bar. — Umtausch gestattet. 16275.

August Mayer, Ecke Ritterstr. u. Zirkel, Telefon 1450.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Für die Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe haben wir die Verfertigung der 370 m großen Pflasterarbeiten beim Steinunterbau in Weierheim aus Granitpflastersteinen im Wege des öffentlichen Angebotes, nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Jan. 1907 zu vergeben.

Kleinsteinsbach. Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Kleinsteinsbach läßt Montag den 14. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathaus hier, die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, mit einem Flächeninhalt von ca. 800 ha auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten.

Wahl. Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeinde jagd wird am Dienstag den 15. November d. J., nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathaus für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis 31. Januar 1917 öffentlich verpachtet.

Wahl. Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Wühl (Amt Emmendingen) verpachtet am Montag den 21. November d. J., nachmittags 2 Uhr, im Stübchenwirtschaftshaus, daselbst, die ihr auf hiesiger Gemarkung, bestehend in Ackerfeld, Wiesen u. Waldungen, zuzehörende Jagd vom 1. Februar 1911 an auf weitere sechs Jahre in öffentlicher Sitzung und zwar:

Grabmal-Kunst.

ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.

Abnahme.

des Zuckergehaltes konstatieren und nach dem öfteren Einfinden von Honig, Wagner'schen und anderen Substanzen.

Materialien-Lieferung.

Die Groß-Direktion der Heil- und Fliegenkalt bei Emmendingen vergibt für das Betriebsjahr 1911 auf Grundlage der allgemeinen Bedingungen für die Vergebung um Leistungen und Lieferungen für die Staats- und Staatsanstaltenverwaltungen vom 3. Januar 1907 und der auf ihrer Grundlage zur Einricht. und zum Bezug auflegenden besonderen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung von:

- 800 kg Zahnhohleber in starken unbeschwerten Säulen - Eichenlohe - Grubengerbung.
- 500 kg gelblichem Rohhaar - reinen Haaren - zum Preise von 2.75 - 3 M das Kilogr.
- 500 m halbschwerem, eisengrauem Wolluch - Kiran - zu Männerkleidern, 130-135 cm breit, zum Preise von beiläufig 5 M das Meter.
- 700 m Baumwollbrell zu Männerkleidern, Farbe u. Zeichnung nach Muster.
- 700 m blauem Baumwollbrell zu Arbeitskleidern.
- 1200 m ungeräumtem, farbigen Gemdenföper, 75 cm breit, Farbe und Zeichnung nach Muster.
- 600 m halbschwerem, weißem Madapolam zu Frauenhemden, nach Muster.
- 500 m mittelgrauem, glatten, unaufgeräumtem Futterföper ohne Appretur.
- 2000 m mittelgrauem Stillingen Carfenet, Marke S.
- 4000 m ungeräumtem Baumwollbrell zu Bettbüchern, 180 cm breit.
- 1200 m glatten, raingebildetem Leinen zu Hüftüberzügen, 75 cm breit.
- 2000 m frähtigem, weißem Madapolam zu Deckenbällen, 180 cm breit, nach Muster.
- 1000 m leinemem Sandbuckgebißt, 45 cm breit, mit eingewebener Aufschrift nach Muster.
- 250 kg grauer, fündräftiger Stridmölle.
- 250 kg kurzen achter Stearinkerzen bester Sorte.
- 2600 kg weißer Kernseife.
- 2200 kg gelber Kernseife, beide mit mindestens 60% Fett säuregehalt und ohne merkl. Mengen von freiem Alkali.
- 2400 kg weißer Schmirseife und 3000 kg farbiger Schmirseife, beide mit mindestens 40% Fett säuregehalt.

Die Schmirseife wird in der Zeit vom 1. Januar bis letzten September nach Bedarf in Teilmengen abgerufen. Sie ist dabei in kleineren Gebinden von nicht mehr als 25 kg Gewicht zu liefern.

Angebote, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Ottenu. Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Ottenu verpachtet im Wege der öffentlichen Versteigerung am Montag den 21. November d. J., nachmittags 3 Uhr, im Rathaus, daselbst, die ihr auf hiesiger Gemarkung, bestehend in Ackerfeld, Wiesen u. Waldungen, zuzehörende Jagd vom 1. Februar 1911 an auf weitere sechs Jahre in öffentlicher Sitzung und zwar:

Hegauer Tafel-Obst.

prima haltbare Ware, in verschiedenen Sorten von 9-12 Mark, versendet unter Nachnahme oder Nachnahme gegen reelle Bedienung.

Getragene Kleider.

Schube etc. bezahlt am besten nur Fridenberg, Marktgrafenstr. 17, 242710. Soitarte genügt. 64

Ein's sagt's dem Andern.

Nur ganz bedeutend geringere Spesen bringen die enorm billigen Preise für wenig Geld wirklich reell und billig einzukaufen.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

unterstelle ich mein gesamtes grosses Warenlager zum Zwecke einer vollständigen Räumung einem

Total-Ausverkauf C. Berner

jetzt nur noch Ecke Wald- und Amalienstrasse hinter dem Stephansbrunnen früher Ecke Kaiser- und Waldstrasse.

Moderne Kleider-Stoffe

in Wolle und Seide, schwarz und farbig.

Schwarze und weisse Stoffe von 4.75 3.80 3.25 2.50 1.80 bis	1.00	mit	Wollene Karo-Stoffe, neue Dessins von 3.80 3.20 2.45 1.75 bis	1.25
Diagonal-Cheviots, Reine Wolle von 3.50 2.90 2.40 1.90 1.55 bis	1.25		Blaugrüne schottische Stoffe von 8.75 3.- 2.25 1.60 bis	1.15
Armure-Diagonal, Reine Wolle von 3.90 3.25 2.60 2.10 bis	1.55		Noppen-Stoffe in neuen Geweben von 4.50 3.60 2.85 bis	2.40
Serge-Cheviots, bewährte Qual. von 3.50 3.- 2.40 1.75 bis	1.60		Wollene Blusen-Stoffe, schöne Dessins von 3.25 2.75 2.30 1.75 bis	1.15
Satin-Tuche, grosse Farbauswahl, von 4.50 3.40 2.80 2.40 bis	1.90		Seidene Blusen-Stoffe, solide Ware von 5.75 4.50 3.25 2.10 bis	1.25
Damen-Tuche, 110 bis 130 cm br., von 7.50 5.75 5.25 4.50 bis	3.75	15-40 Prozent Rabatt.	Schwarze Seiden-Stoffe, Garantie-Ware von 6.50 5.25 4.20 3.40 bis	2.50

Moderne Damen-Konfektion

worunter die Neuheiten für Herbst und Winter in bester Verarbeitung vertreten.

Jacken-Kostüme in uni u. engl. Stoffen von 125.- 80.- 54.- 36.- 28.- bis	19.75	mit	Abend-Capes in doppelseitig. Stoffen von 24.- 17.- 14.- 11.- bis	9.75
Baekfisch-Kostüme, neueste Formen von 55.- 54.- 45.- 38.- 29 bis	24.00		Abend-Paletots, moderne Formen von 52.- 39.- 32.- 27.- bis	19.75
Schwarze Tuch-Paletots, la Verarbeitung v. 75.- 58.- 42.- 29.- 21.- bis	15.00		Kostüm-Röcke, schwarz und farbig, von 48.- 36.- 25.- 18.- 12.- bis	6.75
Schw. Samt- und Plüsch-Paletots von 125.- 95.- 68.- 45.- 36.- bis	22.00		Seidene und Spitzenblusen von 39.- 28.- 22.- 15.- 10.- bis	7.75
Englische Paletots, grosse Neuheit von 48.- 39.- 25.- 18.- 12.- bis	8.75	20-50 Prozent Rabatt.	Popeline und wollene Blusen von 21.- 17.- 12.- 9.- 5.- bis	3.00
Baekfisch-Paletots, aparte Formen von 29.- 22.- 17.- 12.- 9.- bis	8.50		Morgenröcke und Matinée von 38.- 27.- 19.- 12.- 7.- bis	3.75
Staub-Paletots in prima Stoffen von 38.- 29.- 21.- 16.- 12.- bis	9.75		Unterröcke in Wolle, Moirée u. Seide von 28.- 20.- 15.- 11.- 6.- bis	2.75

Spezialität: Kostüme, Paletots und Kostümröcke für ganz starke Damen.

Verkauf nur gegen bar. Auswahlen und Umtausch ausgeschlossen. Aenderungen zum Selbstkostenpreis. 16250

32 Nur Zirkel 32 Pelze Verkauf

Chic Damen-Paletots von 3.90 Mk. an

Prima Speisekartoffel

Billig zu verkaufen:

32 Nur Zirkel 32

Wer getragene Kleider, Schuhe, Stiefel zu verkaufen hat, der erzielt den besten Preis bei J. Groß, Marktgrafenstr. Nr. 16.

Auf Kredit bei strengst. Diskretion.

Getrag. Kleider

Unsere Tage sind gezählt.

Um unsere letzten Stücke nun schnellstens zu verkaufen, reduzieren wir noch den Preis. Wir verkaufen früherer Preislage 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk., um nun endgültig damit zu räumen, jetzt zu dem Schleuderpreise von nur 16282



Ring, Brosche, Ohrringe, Colliers, Kravatten-Nadeln, Armbänder, Medaillons



30 Pfennig



Manschetten-Knöpfe, Herren-Uhrketten, Damen-Uhrketten, Uhrschließen

Ferner ein Posten feurerer Waren wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Ebenso eine Anzahl hocheleganter und moderner Herren- und Damen-Uhren in verschiedenen Ausführungen, z. B. in echt Silber schon von Mk. 8.- an.

Bijouterie de Paris, Karlsruhe, Kaisersstr. 36.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.
der etatmäßigen Beamten der Gehalts Klassen II bis IV, sowie
Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.
Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens.

Unkündige Lehrer:
Böhler, August, Schullandibidat, als Hilfsf. nach Schwellingen.
Bütle, Johann, Hilfsf. in Sickingen, als Schulverwalter nach Weil.
Buntru, Wilhelm, Unterl. von Pföhren nach Riedelschingen.
Buelar, Amalie, als Unterlehrerin nach Schönwald, A. Triberg.
Chun, Max, Unterlehrer in Emdingen, als Hilfslehrer nach Ottersdorf.
Debain, Franz Joseph, Schullandibidat, als Unterl. nach Bruchsal.
Derfs, Katharina, Unterl. in Weil, als Unterlehrerin nach Ottersbach.
Deubel, August, Schulverwalter, von Ulmensee nach Burgweiler.
Diehm, Emil, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Ruit, A. Bretten.
Dieh, Adolf, Unterlehrer in Wiesental, als Schulv. nach Mühlhausen.
Dilger, Klara, Schullandibidat, als Hilfslehrerin nach Emmendingen.
Döpfner, Ernst, Unterl. in Mannheim, als Hilfsf. an landwirtschaftliche Kreiswinterschule Mosbach.
Dörls, Heinrich, Hilfslehrer in Ottersheim, als Unterlehrer nach kath. Tennentronn.
Dorwarth, Alexander, Schullandibidat, als Hilfslehrer nach Eichelbrunn.
Dumas, Jr., Hilfsf. in Mundingen, als Unterl. nach Grünwettersbach.
Dürhammer, Klara, Schull., als Hilfslehrerin nach Mötterdingen.
Dufner, Joseph, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Niederelsbach.
Durler, Klara, Unterl., von Volksschule Mannheim an höhere Mädchenschule dasselbst.
Eckert, Wilhelm, Unterl. in Eberbach, als Hilfsf. nach Heidelberg.
Eder, Eugenie, Hilfsf. in Bräunlingen, als Unterl. nach Unterbräunlingen, A. Donaueschingen.
Ege, Eduard, Unterlehrer, von Waldkirch nach Konstanz.
Ehrler, Arthur, Schulverwalter, von Schönensbach, nach Böhrenbach.
Ehrmann, Karl, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Wentheim.
Eichhorn, Johann, Unterl., von Berwang nach Mühlbach.
Eißler, Friedrich, Unterlehrer in Heidelberg, als Unterlehrer an landwirtschaftliche Kreiswinterschule Wiesloch.
Eisele, Eugen, Unterl. in Dellingen, wird Hilfsf. dasselbst.
Eltshaus, Theodor, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Asbach.
Emmerich, Jidor, Hilfslehrer in Unterfgingen, als Unterlehrer nach Schillingen, A. Mühlheim.
Emmerich, Remigius, Schulverwalter in Durmersheim, als Hilfslehrer an landwirtschaftliche Winterschule in Freiburg.
Enderes, Jürgard, Unterlehrerin, von Rotenfels nach Kastatt.
Englert, Wilhelm, Schullandibidat, als Hilfslehrer nach Dossenheim.
Enz, Ludwig, Schullandibidat, als Hilfslehrer nach Karlsruhe.
Fahl, Alfred, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Unterkirnach.
Felsig, Joseph, Schulverwalter in Buchen, als Hilfsf. nach Sulzbach.
Ficht, Julius, Unterlehrer, von Grenzach nach Karlsruhe.
Filsinger, Emil, Hilfsf. in Kirnbach, A. Wolfach, wird Schulv. dasselbst.
Fint, Karl, Schullandibidat, als Hilfslehrer nach Reichenbach.
Fischer, Johann, Schulverwalter in Lotzmoos-Au, als Unterl. nach Neuhausen, A. Bilingen.
Fischer, Karl, Unterl. in Lufloch, als Schulv. nach Emdingen.
Fischer, Max, Unterl. in Bräunlingen, als Schulv. nach Furtwangen.
Fontius, Wilhelm, Hilfsf. in Sandhofen, als Hilfsf. nach Forstheim.
Frank, Albert, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Neustadt.
Frankensack, Karl, Hilfsf. in Wisfendingen, als Unterl. nach Bortal.
Fritsch, August, Unterl. in Kirchlacken, als Schulv. nach Limbach.
Fritsch, Richard, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Mühlhausen.
Funt, Franz, Unterlehrer, von Zunsweier nach Bergbaupten.
Gebr, Leonhard, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Obrigheim.
Geier, Albert, Schullandibidat, als Schulverwalter nach Gohsheim.
Geierhaas, Franz, Hilfslehrer in Karlsruhe, wird Unterlehrer dasselbst.
Geiger, Hermann, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Trienz.

Geißler, Hermann, Schulverwalter, von Karbau nach Schleithau.
Gent, Rudolf, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Emdingen.
Gerhards, Emil, als Unterlehrer an Bürgerschule Wolfach.
Gottwald, Ernst, Unterlehrer in Bad. Rheinfelden, als Schulverwalter nach Oberalpfen, A. Waldshut.
Grambach, Auguste, Schullandibidat, als Unterl. nach Döflingen.
Gregori, Ludwig, Unterl. in Sichelau, als Schulv. nach Döflingen.
Greiner, Wilhelm, Unterl. in Wies, als Unterl. nach Terzernau.
Grimm, Hermann, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Büchenbrunn.
Griff, Fritz, als Unterlehrer nach Donaueschingen.
Großholz, Adolf, Unterlehrer, von Rehl nach Bidingen, A. Konstanz.
Großkopf, Friedrich, Schulverwalter, von Lörach nach Riedolsheim.
Grün, Ernst, Schullandibidat, als Schulverwalter nach Zhringen.
Günter, Franz, Unterlehrer in Neustadt, als Unterlehrer nach Rörach.
Gutmann, Emma, Lehrerin an der Privattöchterschule Schwellingen, wird Unterlehrerin an der Mädchenbürgerschule dasselbst.
Gutmüller, Hermann, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Rotenfels.
Haaf, Anton, Hilfsf. in Kniebis, als Schulverwalter nach Rechen.
Haag, Wilhelm, als Unterlehrer nach Winderreute, A. Emmendingen.
Haas, Friedrich, Unterlehrer in Norlingen, als Unterl. nach Rörach.
Haas, Rudolf, Unterlehrer, von Berolshaus nach Langenbrüden.
Haberkorn, Franz, Unterlehrer, von Eiersheim nach Rotenfels.
Had, Karl, Unterlehrer in Eppelheim, als Schulv. nach Rörbach.
Häber, Gustav, Unterl. in Hochenheim, als Schulv. nach Mzingen.
Härtle, Wilhelm, Unterl. in Sulzbach, A. Kastatt, als Schulverwalter nach Gausbach, A. Kastatt.
Häsel, Wilhelm, als Hilfsf. an landw. Kreiswinterschule Kastatt.
Hansmann, Adolf, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Kilsheim.
Hansmann, Katharina, Handarbeitslehrerin, von Mädchenasyl Scheibersbach an Taubstummenturke Heidelberg.
Hansenfrach, Siegfried, Unterlehrer in Rörach-Stetten, als Unterlehrer an Seminarübungsschule Meersburg.
Happach, Aug., Unterl., von Hagen nach Kirchlacken, A. Staufen.
Hedel, Otto, Schulv. in Ressenbach, als Unterl. nach Eichtetten.
Heder, Otto, Schullandibidat, als Unterl. nach Sulzbach, A. Kastatt.
Hedmann, Wilhelmine, Unterl., von Altshaus nach Teufschneureuth.
Hehn, Jos., Schulv., von Obermettingen nach Obergebisbach, A. Säck.
Heilig, Theodor, Unterl. in Rehl, als Hilfsf. nach Lautenbach, A. Kast.
Heinemann, Johanna, Lehrerin an Privattöchterschule Schwellingen, wird Unterlehrerin an der Mädchenbürgerschule dasselbst.
Heib, Wih., Schullandibidat, als Unterl. nach Reichenbach, A. Triberg.
Henglein, Lina, Schulverwalterin in Weinheim, wird Unterl. dasselbst.
Herbold, Alb., Unterl., von Mühlhausen, A. Forstheim, nach Forstheim.
Herzinger, Georg, Schullandibidat, als Unterl. nach Karlsruhe.
Herzmann, Anna, Hilfslehrerin, von Bergbaupten nach Sickingen.
Herr, Friedr., Schulv. in Gerchsheim, als Unterl. nach Mondfeld.
Herre, Jakob, als Unterl. nach Weblingen, A. Heidelberg.
Herrmann, Oswald, Schullandibidat, als Unterl. nach Oberuldingen.
Herr, Jos., Unterl. in Godesheim, als Schulv. nach Raimar.
Hess, Luise, als Unterlehrerin nach Oberweier, A. Lebr.
Hettich, Oskar, Unterl. in Denzlingen, als Schulverw. n. St. Margen.
Hettler, Wilhelm, Unterl. von Auerbach nach Antelingen.
Heuschmid, Elise, Unterl., von Langenbrüden nach Zeutern.
Hillenbrand, Karl, Unterl., von Asbach nach Ballbühl, A. Buchen.
Hilpert, Ferdinand, als Schulverwalter nach Grünwald, A. Neustadt.
Hinnenberger, Ernst, Schullandibidat, als Schulverw. nach Oberbergen.
Hirtler, Ernst, Unterlehrer in Ettlingen, wird Hilfslehrer dasselbst.
Höfkin, Albert, Schullandibidat, als Hilfslehrer nach Widensohl.
Höllinger, Heinrich, Unterl. in Friedrichsfeld, wird Hilfsf. dasselbst.
Hoffmann, Alb., Schulverw. in Müldenloch, als Unterl. nach Dilsberg.
Huber, Alfons, Unterlehrer in Reichenbach, als Schulverwalter nach Oberharmersbach-Riersbach, A. Offenburg.
Huber, Karl, Unterl. in Osterburken, als Schulverw. nach Bregingen.
Huber, Wilhelm, Hilfsf. in Karlsruhe, wird Unterlehrer dasselbst.
Hubert, Emile, Unterlehrerin, von Ottersheim nach Durlach.

Hug, Alf., c. Hilfsf. an Landwirtsch. Kreiswinterschule Ladenburg.
Humpert, Theodor, Schullandibidat, als Unterl. nach Mannheim.
Hund, Philipp, Unterl. in Pfoffenrot, als Hilfsf. an Landw. Kreiswinterschule Bühl.
Hurt, Emil, Unterl. in Kirnbach, als Unterl. nach Weingarten.
Jäger, Anna, Schullandibidat, als Hilfslehrerin nach Offenburg.
Jäggle, Friedrich, Unterl. in Krien, als Schulverw. nach Offenburg.
Jenne, Wilhelm, Schullandibidat, als Unterlehrer nach Sonderriet.
Joh., Franz, Schulverw. in Steinbach, als Hilfsf. nach Karlsruhe.
Jörger, Berold, Unterl. in Brombach, als Schulverw. nach Kirnbach.
Juntter, Ilse, Zeichenlehrerin, zur Stellvertretung an Höh. M...-schule Freiburg.
Kaifer, August, Unterl. in Döflingen, als Unterl. nach Freiburg.
Kaindl, Josephine, Hilfsf. in Mosbach, als Hilfsf. nach Redardshausen.
Kammerer, Fritz, Schullandibidat, als Unterl. nach Fahrenbach.
Karrer, Albert, Unterlehrer, von Weisshaus nach Reute.
Kasper, Dora, Schulverwalterin in Durlach, wird Unterl. dasselbst.
Kaupmann, Otto, Hilfsf. in Aglasterhausen, als Unterl. nach Redardshausen, A. Mosbach.
Keller, Ferd., Unterl. in Kaltbrunn, als Schulverw. nach Taisersbach.
Keller, Friedrich, Schulverw. in Auggen, als Schulverw. nach Dill. Weisshaus, A. Forstheim.
Kiefer, Heinrich, Hilfsf. in Schönfeld, als Unterl. nach Eisingen.
Kienle, Karl, Unterl. in Ruit, als Unterl. nach Eisingen.
Kimmig, Hilda, Unterl., von Greflern nach Oberhofen.
Kistler, Karl, Schullandibidat, als Unterl. nach Trienz.
Klinger, Karl, Schulverwalter, von Holzhausen nach Haslach.
Klippstein, Oskar, Unterl. in Waldprechtsweier, wird Schulverw. des Klump, Adolf, Unterl. in Zeuten, als Hilfsf. nach Hambüden.
Knapp, Herm., Unterl. in Bretten, als Schulverw. nach Diedesheim.
Knecht, Julius, Schullandibidat, als Hilfslehrer nach Eberbach.
Knöpfle, Emma, zuletzt Hilfsf. in Freiburg, als Unterl. nach Emmendingen, A. Waldshut.
Knörzer, Karl, Unterl., von Auerbach, nach Mannheim.
Knörzer, Luise, Hilfsf. in Kastatt, als Unterl. n. Obermoflach b. d. W.
Koch, Friedrich, Unterl. in Ruit, als Schulverw. nach Hühlfach.
Köhler, Peter, Unterl. in Heidesheim, als Schulverw. n. Zivesheim.
Köhler, Peter, Schulverw. in Zivesheim, als Schulverw. nach Wittelschellenz, A. Mosbach.
Köhler, Karl, Schullandibidat, als Unterl. nach Eppelheim.
Kölle, Ludwig, Schulverw. in Erdmannsweiler, als Schulverw. nach Oberkirnach, A. Bilingen.
König, Alfons, Schullandibidat, als Hilfsf. nach Durlach.
König, Friedrich, Unterl., von Maulburg nach Weinheim.
Korrab, Anton, Schullandibidat, als Unterl. nach Waldprechtsweier.
Kosch, Stephan, Schulverw., von Ehrsbach nach Happa.
Krämer, Johannes, Unterl. in Karlsruhe, als Hilfsf. an Landwirtschaftsschule Augustenberg, A. Durlach.

Kasseler Hafer-Kakao

kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und Usset während des Nachtrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als

Kinderfrühstück

tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.



Just-Lampe
der
Wolfram Lampen A.G.
Augsburg

Bei Elektrizitätswerken
Grosshändlern u. Installateuren erhältlich

70% Stromersparnis durch die Just-Lampe

Uhren geschenkt

bekommen Sie von keinem Uhrmacher, aber **echt silberne Herren- und Damen-Uhren** im realen Wert von ca. 12 bis 14 Mk. erhalten. S. e. weil Gelegenheitskauf, für 6,90 Mk., Wecker von 1,90 Mk. an, mit 2jähriger Garantie, sowie sonstige Uhren und Goldwaren zu billigsten Preisen, nur im bekannten Uhren-Reparaturgeschäft von

J. Gelman
Zähringerstrasse 38, Ecke Waldhornstraße.
Ankauf von altem Gold, Silber, Platina und Gebissen. 16057.4.1

Siöwer-Schreibmaschine

in allen neuzeitlichen Verbesserungen
M. 380.— und M. 400.—
Auf Wunsch Teilzahlung nach Vereinbarung. 16054
Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiserpassage 10-18.

Gebrüder Maschke

Bestellte Maschinen empfiehlt sich auch Zeitungsanfragen. 140224
15.12. Reisingerstr. 14. 1. Etage.

Stühle

werden dauernd geölt u. repariert
Stuhlflechterei **Fr. Ernst,**
82. Adlerstraße 3. 14988

Moderne Haarpflege

Auxollin - Trocken - Puder
mit Veilchengesuch,
vorzüglich zum Entfetten der Kopfhaut, macht das Haar leicht und benimmt ihm jeden vorkommenden, unangenehmen Geruch.
Preis einer Dose Mk. 1.25.

Vorrätig bei
Luise Wolf Wtw. Parfümerie.
Niederlage sämtlich. Parfümerien und Toilettesachen von F. Wolff & Sohn
4 Karl-Friedrichstrasse 4
Ecke Zirkel. 15556.8.3

Ankauf!

für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. gemäß die besten Preise 15740*
D. Turner,
Schöffelstr. 64. — Telephon 1389.
Kaufkraft genügt.

Auf Kredit!

Ebenso billig wie gegen bar erhalten:
Beamte, Private u. Damen-Kostüme, Paletots, Pelze, sämtliche Manufaktur- und Weißwaren von leistungsfähiger Firma.
Gew. Off. mit Angabe der Besuchszeit unter Nr. 15458 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Mosto-Verkauf.

Prima Mosto, für die taglich frisch gefilterten Apfelmost empfiehlt billig 18771*
M. Oswald, Apfelweinkeltereier, Karlsruhe, Schützenstr. 42, Telephon 2384.

Speise-Kartoffeln

gelbe, ff. 3 Centner Mk. 3.80, frei Keller Nr. 4. — 154228.8.4
Xaver Hottnier, Grünwinkel.

Ein wahres Labsal

ist eine Tasse Seeligs kandierten Kornkaffees! Nicht nur heiß, sondern auch kalt, und sogar aufgewärmt entfaltet dieser ausgezeichnete koffeinfreie Kaffee-Ertrag ein überraschend kaffeeähnliches Aroma. Wenn Sie Seeligs kandierten Kornkaffee, der auf der Ausstellung für Gastwirts- und Hotelwesen in Freiburg i. B. (Juni 1910) die **goldene Medaille** erhielt, noch nicht kennen, verlangen Sie sofort bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten eine Gratiaprobe!

10082a

Für Verlobte

empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner **Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen.**
In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.
D. Reis, Kronenstrasse 37/39.

Regelbahn,

gute, ist noch an einigen Abenden der Woche zu besorgen. 14833*
Näheres Büchlerstraße 20, beim Hausmeister.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbrunnenstr. 21, 2. Stod. 12935

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unchöne Hautfarbe, Sommerpross, Schwißflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 1 Bfl. bei Einbringung von 1.50 Bfl. franco. Man verlange echt „Chloro“ im Laboratorium „Doz.“ Dresden. A. 1. erhältlich in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien. In Karlsruhe: **Carl Roth, Hofstraßen**

Achtung!

Schlechte Preise für **Pfaffen- und Rebelle 15948.12.8**
Schöffelstr. 64.

Verein der Weinhändler und Branntweinbrenner von Karlsruhe und Umgebung. E. V.

Karlsruhe, 10. Nov. Wieder hat sich eine Berufsgruppe des wirtschaftlichen Lebens Karlsruhes auf dem Boden der Organisation zusammengeschlossen.

Es fühlt sich der Wein- und Branntweinhandel, daß er bei einer neuen Suche nach Deckung finanzieller Bedürfnisse des Reiches, soweit er dadurch seine Interessen bedroht sieht, in geschlossener Front einen einheitlichen Willen bekunden muß.

So waren die Proteste einzelner Interessenten ohnmächtig gegenüber den enormen Steuer- und Zollerhöhungen der in Betracht kommenden Artikel. Der Weinhandel wurde peinlich betroffen durch die Erhöhung der Schaumweinsteuer von 50 S auf 1 M bis 3 M pro Flasche, und des Zolles von 2.50 M auf 3.60 M pro Flasche.

Da kam als Dritter im Bunde der Widerfacher das Kometenjahr 1910 und krönte die bereits vorhandene geschäftliche Resignation im Weinhandel. Es ist das fünfte Jahr in fortlaufender Folge, das die Hoffnungen vom Weinbau und Weinhandel auf eine ergiebige Weinlese zu Schanden macht.

Doch nicht allein die Verfechtung rein wirtschaftlicher Interessen wird der ausschließliche Zweck der neubegründeten Berufsvereinigung sein. Sie wird auch eine Aufgabe darin sehen, die Ehre des redlichen Handels zu schützen und die schuldige Achtung diesem gegenüber zu verlangen.

Schwebt dem heutigen Weinhandel als Ziel seines Strebens die einstige Blüte und Bedeutung seines Standes vor Augen, so tat er durch seine Solidaritätserklärung wohl einen wichtigen Schritt zu dessen Förderung.

Von der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 9. Nov. Der Präsident des deutschen Komitees der Brüsseler Weltausstellung, Herr Geheimrat Rasene, teilt einige Zahlen für die Umsätze in den einzelnen Industriezweigen der deutschen Ausstellung mit.

Erledigte Stellen für Militärantwörter.

Strassenwärter sofort nach Kleinlaunenburg, Murg oder Rhina, Amtsbezirk Säckingen, Großherzogt. Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, Straße Nr. 9, Landstr. Nr. 48.

Bewährte

Bezugsquelle für weisse und rote Tafelweine, Flaschenweine, Champagner, Schaumweine, Cognac, Kirschwasser, Spirituosen, Liköre, Fruchtsäfte.

Stellen-Angebote.

Redegewandten Leuten jeden Berufes Gelegenheit geboten, sich bei einer großen süddeutschen Aktien-Gesellschaft in gute dauernde Position einzuarbeiten.

Stenotypistin

Agent ges. a. Verf. v. Biarr. a. W. 250 monatl. B. Fürzugen u. Co., Hamburg 22.

bewandte Verkäuferin

Die auch bewandert in Kontorarbeiten ist, von feinem Spezial-Geschäft gesucht.

Fräulein,

perfekte Maschinenschreiberin und Stenotypistin, auf mein Bureau gesucht.

Stellen-Gesuche.

Ein Stellenerlehrer, am liebsten vom Lande, wird als bald angenommen.

Voranzeige!

Montag

beginnt unser

Grosser

Rutz-Verkauf.

HERMANN TIETZ

Haupt-Agenten-Besuch.

Für Karlsruhe und Umgebung suchen wir einen tüchtigen Vertreter zur Übernahme unserer Hauptagentur.

Jungen, tüchtigem und absolut vertrauenswürdigem Kaufmann würde eine allererste

Generalvertretung

eines lukrativen Artikels mit großen Verdienstmöglichkeiten übertragen. Derselbe soll sich zum Kundenbesuch eignen und über 6-8000 Mark Betriebskapital verfügen.

Vertreter - Gesuch.

Die weltberühmte Löffelfabrik Cointreau-Angers deren unübertroffenen Spezialitäten Triple Sec Cointreau - Cherry Brandy Cointreau

Wer Stellung sucht,

verlangt die „Deutsche Bankenspost“ - Köln 76.

Schwachstrommonteur

für sofortig. Eintritt u. dauernde Stellung gesucht.

Stemens & Halske, A.-G.,

Technisches Bureau Karlsruhe.

Elektronenteure,

1-2 tüchtig, verlässig, 10531a.2.2

Melker gesucht.

Zur Versorgung eines Viehstandes von ca. 12 Kühen und einigen Stüd Jungvieh wird ein solider, tüchtiger Melker für sofort gesucht.

Ein Stellenerlehrer,

am liebsten vom Lande, wird als bald angenommen.

H. Buffet-Anfängerin,

so wie jüngere Restaurationsköchin ist gesucht.

Stubenmädchen,

gebildet in Haus- und Näharbeit, sofort gesucht.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haus sofort gesucht.

Stellen-Gesuche.

Ein zuverlässiger Chauffeur, 26 Jahre alt, ledig, gelehrter Schlosser,

Maschinentechniker

mit lang. Büropraxis sucht Stellung als Zeichner.

Fräulein

sucht Stellung als Verkäuferin gleich welche Branche, auch zur

Gräulein

(ebang.), in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, wünscht Stellung in H. bürgerl. Haushalt, auch

Freiwilliges Mädchen,

welches schon gebildet, sucht Stelle auf 15. Novbr. oder 1. Dezember,

Mädchen aus d. Fam., d. bürgerl.

zu berichten versch. l. geht auf gute Augen, bei H. Familie Stelle am liebsten auswärtig.

Kochfräulein!

B. Wo könnte solches d. Kochen erlernen, geg. Vergüt. 1000 Bureau Böhm, Adlerstraße 17.

Vermietungen.

3 und 4 Zimmer-Wohnungen, im Südwesten, neuzeitlich, ver

freie Wohnung

von 2 Zimmern und Küche, freie Heizung u. Beleuchtung, sowie eine

Wohnung gesucht!

Kindersches Ehepaar sucht große 3 Zimmerwohnung mit Balkon,

frdl. möbl., ungen. Zimmer

mit Benf. in sauberem Hause zum 1. Dezbr. von einem Herrn gesucht.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

342910.4.2 Kriegerstr. 159, 2. Et auf sofort ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension auf sofort oder später billig zu vermieten.

Amalienstraße 34, 1. Tr., sind zwei gut möblierte, freundl. Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) auf sofort zu vermieten.

Blumenstraße 12, 2. St., ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit

Pension zu vermieten.

Gartenstraße 40, 1. Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer, auf

Wunsch mit Klavier, zu vermieten.

Gartenstraße 52, part., 2 bis 3 Zimmer mit Balkon, möbliert od.

unmöbl., zu vermieten.

Kriegerstraße 7, 2. Treppe, ist ein möbliertes Zimmer auf 15. No-

vember oder später (sep. Eing.) zu vermieten.

Kaiser-Allee 59, 4. St., ist ein schönes, heizbares Manufaktur-

zimmer sofort zu verm. 10531a.2.2

Kriegerstraße 8, 3. Treppe, ist ein freundlich möbliertes Zimmer,

ohne vis-à-vis, sofort oder später zu vermieten.

Kronenstraße 44, 4. Stod, ist ein möbliertes Zimmer an solchen

Term für 15. Novbr. monatlich zu vermieten.

Waldhornstraße 8, 2. Tr., ist ein nettes, möbl. Zimmer mit Benf.

billig zu vermieten.

Wendelstraße 21, II., ist ein gut möbl., freundl. Zimmer sofort

oder später zu verm. 10531a.2.2

Miet-Gesuche.

Garage

mit bequemer Einfahrt, im Bentr. der Stadt gelegen, für Privat-Auto gesucht.

5-6 Zimmerwohnng.,

in guter Lage sofort von kleiner Familie zu mieten gesucht.

Genauere Angabe mit Preis unt. Nr. 10540a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Beamtenfamilie (4 Erwachsene) sucht auf 1. April 1911 (schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör in ruh. Hause, meist. Stadteil. Offerten mit Preisangabe u. Angabe des Stadteiles unter Nr. 10540a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

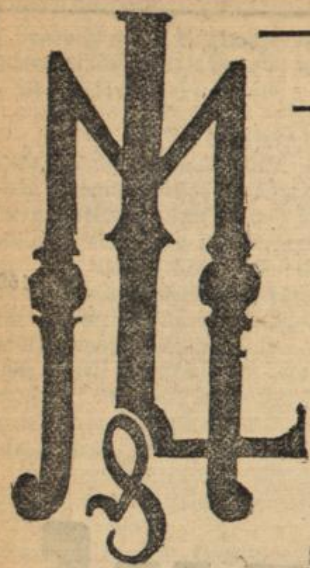
Wohnung gesucht! Kinderloses Ehepaar sucht große 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Manarde, Waschküche in der Nähe, vom Duracher Tor bis Heilgenstraße, auf 1. April 1911. Off. mit Preis u. Nr. 10540a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

frdl. möbl., ungen. Zimmer mit Benf. in sauberem Hause zum 1. Dezbr. von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 10540a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Helles, einfach möbliert. Zimmer auf Anfang Dezember möglichst mit Kost gesucht. Lage zwischen Stefanien-, Kaiser- und Kreuzstraße bevorzugt. Offerten unter Nr. 10540a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gut möbliertes, ungeniertes Zimmer in neuer, saurer auf sof. gesucht. Off. unter Nr. 10540a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Donnerstag den 10. bis Samstag den 12. Nov.



AUSSTELLUNG von STOFFEN der

LIBERTY & Co. Ltd. LONDON

und von ERZEUGNISSEN in LIBERTY ART

Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Die Ausstellung zeigt eine grosse Auswahl von Erzeugnissen des In- und Auslandes in aparten Arrangements. Die Ausstellung hat den Zweck, Neues zu bieten und Anregung den Besuchern für event. spätere Bedarfsfälle zu geben.

Die Ausstellung ist in der I. Etage und einem Teil der Parterreräume.

169 Kaiserstr. Spezial-Haus für Stoffe

16178

Leipheimer & Mende.

Sologesangs-Schule
 Stimmbildung auf physiologischer Grundlage. Individuelle Behandlung. Edler, voller Ton. Partien- und Liederstudium. Gesundheitschulung.
A. Herbold, Gesangspädagoge, Hirschstr. 32 II.
 Sprechstunden II-1 Uhr. 15594.6.3

Tanzlehr-Institut
Herm. Vollrath
 235 Kaiserstr. 235.
 Zu einigen Kurien werden noch **Berren-Anmeldungen** erbeten. 15798.4.4

Ueberwachung der Hausaufgaben
 von Knaben und Mädchen aller Lehranstalten.
 Um den Eltern die Beaufsichtigung der Schulaufgaben zu erleichtern, haben wir eine neue Abteilung in unserem Institut eingerichtet. In derselben sollen die Schüler ihre Hausaufgaben zu bestimmt festgelegten Unterrichtsstunden unter Aufsicht einer staatlich geprüften Lehrerin erledigen. Auf Wunsch werden auch Nachhilfestunden erteilt. Das Honorar ist ganz mässig. 10000.8.8
Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Mercur“
 Kaiserstrasse 113 Karlsruhe Telephon 2018.

Zither-Unterricht
 erteilt gründlich 15063.5.4
Anna Goos, Bernhardstrasse 8, III
 früher Zitherlehrerin an der Groß. Blindenanstalt Albesheim (Baden). Verkauf von Zithern, in allen Breislagen, Saiten.

Mekwoche. 10006
Extra-Rabatt auf PELZE Paletots
 Kostümröcke, Blusen, Unterröcke etc.
 Wilhelmstr. 34, I. r.

Eine Partie neuer, glatt garnierter **Damen- und Mädchenhüte** nur moderne Formen
 à Mk. **2.50**
 Ein Posten zurückgesetzter Hüte in feinem Filz, gut garniert früherer Preis 8.50 bis Mk. 14.—
 à Mk. **1.50**
 — Alles zum freien Ausschauen — netto gegen bar, nur solange Vorrat!
L. Ph. Wilhelm
 22 205 Kaiserstrasse 205. 16242

Tüchtige Näherin
 empfiehlt sich im Anfertigen von Kinderkleidern, Blusen, ganzen Kleidern, sowie im Reinmachen zu den billigsten Tagespreisen. Offerten unter Nr. 243098 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Zu verkaufen:
 „Die Frau als Hausärztin“ von Fräulein Dödelmann, Jubiläumsgabe, neu, Brachbüchel, illustriert, ebenacl., von 1896. Anzusehen 2-4 Uhr. 20? sagt unter Nr. 16273 die Expedition der „Bad. Presse“.

Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause 249096.6.1
F. Kesper, Göttestr. 24, part.
Nähmaschinen billig zu verkaufen. 242918.2.2 Karlsruh. 20. Gth., part.

Nächste Woche!
 Ziehung garantiert 19. November
Nur 1 Mark!
 das Los der beliebten **Straßburger Lotterie**
 Günstige Gewinnaussichten!
 Gesamtbetrag i. W. **40000 M.**
 1. Hauptgewinn **10000 M.**
 14 weitere Hauptgew. **13300 M.**
 u. 1385 Gewinne **16700 M.**
 zus. 1400 Gewinne **40000 M.**
 Los à 1 M. 11 Lose 10 M. (Port. u. List. 25 Pf. empfängt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer, Langestr. 107.** In Karlsruhe: **Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhlinger, Kaiserstr. 60.**

Total-Ausverkauf
 wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in **Herren- u. Knaben-Konfektion.**
 Die noch vorhandenen kolossalen Warenbestände, bestehend aus: Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Hochzeits-Anzügen, Lodenjoppen, Hosen, Westen, Kinder-Mänteln und Pelerinen **müssen geräumt werden.**
 Es liegt in Jedermanns eigenem Interesse die günstige Kaufgelegenheit auszunützen, um sich seinen Bedarf zu **selten billigen Total-Ausverkaufspreisen** zu decken. 16280
 Bitte meine Schaufenster zu beachten.
B. Bodenheimer, Konfektionshaus für Herren und Knaben, 50 Kaiserstrasse 50.

Malzkaffee Turmberg
 unerreicht an Geschmack und Bekömmlichkeit. Bester Kaffee-Ersatz der Welt. Wer das Beste will, muß Alles prüfen! Herzlich empfohlen. 15851.10.4

Neuzeitliche Handarbeiten Rudolf Vieser
 Kaiserstrasse 153

Zu verkaufen
 ein Zigaretten-Schild.
 2843050 Zähringerstrasse 20a.